Die „Abendpost“ hat eine Tägliche Auflage von 39,500.

Abendpost

„Anzeigen“ in der „Abendpost“ haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. | Chicago, Mittwoch, den 19. September 1894. — 5 Uhr-Ausgabe. | 6. Jahrgang — Nr. 223

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß“.)

Inland.

Bahnraubsensationen.

Hazelrigg, Ind., 19. Sept. In nächster Nähe von hier wurde von Banditen ein, indeß gänzlich erfolgloser Versuch gemacht, die Entgleisung eines Chicagoer Schnellzuges auf der „Big Four“-Bahn zu verursachen.

DeKalb, Ill., 18. Sept. Etwa eine Meile südlich von Elva wurde ein Handwagen, auf dem sich eine Anzahl Brückenbauer der Northwestern-Bahn befand, durch die Explosion eines auf die Schienen gelegten Sprengstoffes völlig zertrümmert. Alle sieben Arbeiter auf dem Wagen wurden verletzt, darunter drei schwer. Wenige Minuten nach dem Vorfall traf der nordwärts fahrende Personenzug an der Stelle ein und wurde natürlich zum Halten gebracht. Wahrscheinlich hatten es die Attentäter, von denen man übrigens noch keine Spur hat, auf den Personenzug abgesehen und hatten Raub im Sinne.

Der deutsche Katholikentag.

New York, 19. Sept. Peter Schweninger hielt vor der Konvention des Deutschen Römisch-Katholischen Zentralvereins eine bemerkenswerthe Rede, worin er sagte, ein Krieg gegen das Kapital sei gerechtfertigt, wenn Arbeitgeber einen Angestellten einfach wie eine abgenutzte Maschine wegwerfen könnten.

Dr Vollzugsausschuß berichtete zu Ungunsten des Vorschlages, auch Slaven in den Zentralverein aufzunehmen, da dieser ausschließlich für Deutsche gegründet sei. Die Frage, ob Staatskonventionen künftighin Delegaten zur jährlichen National-Konvention schicken können, wurde im verneinenden Sinne entschiedn.

Bleiben im Orden.

Milwaukee, 19. Sept. Delegaten der 15 hiesigen Logen des Ordens der Pythias-Ritter haben jetzt bezüglich des bekannten Verbotes der Supreme-Loge, sich der deutschen Sprache im Ritual zu bedienen, Stellung genommen. Sie sprachen ihr Bedauern hierüber sowie über die unfläthigen Aeußerungen des vorigen Oberkanzlers Black aus, gaben jedoch im Uebrigen ihrer unentwegten Treue für den Orden Ausdruck.

Die „Oddfellows“.

Chattanooga, Tenn., 19. Sept. Die Ober-Großloge des Oddfellows-Ordens beschloß, die nächste Konvention in Atlantic City, N. J., abzuhalten, obwohl Viele für die Wahl der Bundeshauptstadt waren. Bei der Beamtenwahl wurde W. Stebbins von Maryland zum „Grand Sire“ gewählt, Fred Carleton von Texas zum „Deputy Grand Sire“, Theodore Roß von New Jersey zum Großsekretär, und Isaac Sheperd von Pennsylvanien zum Schatzmeister. Der Umzug durch die Hauptstraßen war ziemlich erfolgreich.

Dr. Ely entlastet.

Madison, Wis., 19. Sept. Der Ausschuß, welcher die Anschuldigungen gegen Professor Richard T. Ely (an der Wisconsiner Staatsuniversität, früher an der Johns Hopkins-Universität in Baltimore) bezüglich Hinneigung zu revolutionär-sozialistischen Ideen in Schrift und Wort untersuchte, gab einen von sämmtlichen Ausschußmitgliedern unterzeichneten Bericht ab, welcher den Professor vollständig entlastet. Gegen Schluß des Berichtes, der eine schwere Blamage für den Superintendenten Wells ist, heißt es, viele heutzutage allgemein angenommene Ansichten seien vor noch nicht langer Zeit als utopisch verschrieen worden, und einen Professor und Gelehrten lediglich deshalb absetzen zu wollen, weil einige seiner Ansichten in manchen Kreisen für utopisch gehalten würden, das würde eine skandalöse Beschränkung des Rechtes der freien Forschung sein, durch welche allein die Auffindung der Wahrheit auf allen Gebieten garantirt würde. Das Komite bedaure, daß eine solche Untersuchung überhaupt für nothwendig erachtet worden sei.

Sargent wiedergewählt.

Harrisburg, Pa., 19. Sept. In der National-Konvention der Brüderschaft der Lokomotivheizer wurde Frank P. Sargent als Großmeister per Akklamation wiedergewählt.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Servia von Liverpool; America und Spain von London.

New York: Teutonic nach Liverpool.

Boulogne: Veendam, von New York nach Rotterdam.

Liverpool: Aurania von New York.

Hamburg: Scandia und Amalfi von New York.

Bremen: Lahn von New York; Willehad von New York.

Abgegangen:

New York: Havel nach Bremen; Britannia nach den Mittelmeer-Häfen.

Southampton: Spree, von Bremen nach New York(mit den Mitgliedern der Wellman'schen Polar-Expedition.)

Liverpool: Majestic nach New York.

Havre: Prussia, von Hamburg nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön; wahrscheinlich ein wenig wärmer Donnerstag früh; veränderliche Winde.

Die Demokraten Ohios.

Columbus, O., 19. Sept. Heute Vormittag um halb elf Uhr wurde von C. D. Crites, als dem Vorsitzer des demokratischen Staatsausschusses, die demokratische Staatskonvention eröffnet. Das Lokal der Konvention, das „Grand Opera House“, war mit Bildern von Präsident Cleveland, Allen G. Thurman und dem Senator Calvin S. Brice sowie mit Flaggen geschmückt. Der Balkon und die Gallerie waren von Gästen überfüllt. Crites wurde übrigens ziemlich kühl empfangen, während Thomas L. Johnson, der bekannte Kongreßabgeordnete, eine Ovation erhielt.

Crites hielt eine Bewillkommnungs-Ansprache, Rev. S. F. Long sprach das übliche Gebet, und dann wurde Frank H. Hurd aus Toledo als temporärer Vorsitzer vorgestellt und mit stürmischem Beifall empfangen. Hurd hielt eine längere Rede, die in Bezug auf die Zollfrage sehr radikal gehalten war.

General E. B. Finlay von Bucyrus verlas die vom Resolutionen-Ausschuß entworfene Prinzipienerklärung. Dieselbe schließt sich an die Chicagoer nationale Prinzipienerklärung von 1892 an, billigt die Cleveland'sche Administration, nimmt jedoch gegen die Ansichten und das Verhalten Clevelands in der Silberfrage Stellung und begünstigt Silberfreiprägung im Verhältniß von 16 zu 1, unter voller Anerkennung dieses Silbers als mit dem Gold gleichberechtigten gesetzlichen Zahlungsmittels, und spricht sich dann verdammend über die ungewöhnlich kostspielige Amtswaltung des Gouverneurs McKinley von Ohio und über die republikanische Staatslegislatur aus. Des Weiteren werden die Bestrebungen der „American Protective Association“ entschieden zurückgewiesen.

Als die Prinzipienerklärung verlesen war, (die sich u. A. auch gegen Ausstellung von Bahn-Pässen an Beamte und gegen Korruption im Allgemeinen ausspricht), erhob sich Thomas L. Johnson und beantragte auch einen Paragraphen zugunsten der Erwählung der Bundessenatoren durch direkte Volksabstimmung. Das Publikum begrüßte diesen Antrag mit Hochrufen, welche mehrere Minuten anhielten, und Johnson begründete den Antrag in einer kurzen Rede. Ihm schloß sich John H. Clarke von Youngstown an, welcher furchtbar über den Bundessenat loswetterte und einen förmlichen Aufruhr hervorrief. Senator Brice kaute währenddem sehr nervös an einem Zahnstocher. Isaac M. Lewis von Urbana beschwor in einer, gleichfalls leidenschaftlich gehaltenen Ansprache, diese Resolution noch auf ein Jahr zurückzulegen und vorerst alle Kraft gegen den gemeinsamen Feind anzuwenden, statt Freunde in den eigenen Reihen anzugreifen.

Columbus, O., 19. Sept. Frank Hurd und 6 Andere reichten in der demokratischen Staatskonvention einen Minderheitsbericht ein, welcher sich gegen Silber-Freiprägung ausspricht. Indeß wurde dieser Bericht mit einer Mehrheit von 148 Stimmen abgelehnt.

Bei der Abstimmung über die Johnson'sche Resolution bezüglich des Bundessenates — nachdem noch ein Halbdutzend stürmische Reden in dieser Sache gehalten worden waren — siegte denn doch der Brice'sche Antrag mit 467⅔ gegen 328⅓ Stimmen.

New Yorks Republikaner.

Saratoga, N. Y., 19. Sept. Die republikanische Staatskonvention stellte Levi P. Morton, den früheren Vizepräsidenten, schon im ersten Wahlgang als Gouverneurskandidaten auf; er erhielt 532½ von 732 Stimmen, und es wurde alsbald beschlossen, die Nomination zu einer einstimmigen zu machen. Als Vizegouverneurs-Kandidat wurde Charles L. Sexton, und als Kandidat für das Appellationsgericht Albert Haight aufgestellt. Es wurde eine Prinzipienerklärung angenommen, welche die gewöhnlichen Wendungen republikanischer Schriftstücke dieser Art enthält; ein Paragraph war in Vorschlag gebracht, welcher sich gegen die „American Protective Association“ ausspricht, aber derselbe wurde im Ausschuß gestrichen. Die Bemühungen der Agenten dieses Ordens waren nicht einflußlos geblieben. Im Ganzen bedeutet der Verlauf der Konvention einen sogut wie vollständigen Sieg der „Maschinen-Republikaner“, deren Gegner schon im Mandatprüfungs-Ausschuß mundtodt gemacht wurden.

Sonstige Staatskonventionen.

Hartford, Conn., 19. Sept. Heute wurde hier die republikanische Staatskonvention für Connecticut eröffnet. Der Wahlstreit aus Hartford wurde dahin geschlichtet, daß den Erwählten beider Fraktionen Sitz und je eine halbe Stimme zuerkannt wurden.

Columbia, S. C., 19. Sept. Hier wurde die Staatskonvention der „Maschinen-Demokraten“, d. h. der Anhänger des Gouverneurs Tillman, eröffnet. John Gary Evans und W. T. Timmermann finden keine Opposition als Gouverneurs- resp. Vizegouverneurs-Kandidaten. Es wurde eine Prinzipienerklärung unterbreitet, welche u. A. auch Silber-Freiprägung im Verhältniß von 16 zu 1 verlangt und stark volksparteilich angehaucht ist.

Jene Washingtoner Katastrophe.

Washington, D. C., 19. Sept. Vor einigen Tagen wurde gemeldet, daß bei dem Brand der Stumpf'schen Matrazenfabrik 5 Menschen ihr Leben verloren hätten. Wie jetzt bekannt wird, sind 6 Personen im Gebäude umgekommen, ein Siebenter starb nachher im „Emergency Hospital“, und ein anderer (A. J. Haske) liegt noch jetzt dort in kritischem Zustande darnieder. Fünf Leichen sind aus den Trümmern gezogen worden; es sind die von Robert Reitzel (lebte früher in Detroit und ist ein Sohn des gleichnamigen Herausgebers des „Armen Teufels“), Willie Asch, Whitney M. Tennyson, Francis Henry Fowler und Philipp Reichmann. Die Leiche des Sechsten, Philipp Ackermann, liegt noch unter den Trümmern.

Eisenbahn-Verstaatlichungsfrage.

Washington, D. C. 19. Sept. Entsprechend einem, wie früher gemeldet, im Bundessenat angenommenen Antrag von Pettigrew, hat die zwischenstaatliche Verkehrskommission einen Bericht über die Frage der Uebernahme der Eisenbahnen durch die Regierung, resp. über die betreffenden Verhältnisse in auswärtigen Ländern, ausgearbeitet. Der Bericht besagt, daß 18 auswärtige Regierungen, zu denen auch die deutsche, die österreichisch-ungarische und die französische gehört, Eisenbahnen besitzen und betreiben, während 3 Regierungen (Holland, Italien und Griechenland) einen Theil der Eisenbahnen ihrer Länder zwar besitzen, aber keine Linie betreiben, sondern sie verpachten, und 10 andere Regierungen, einschließlich der Ver. Staaten und Großbritanniens, weder Eisenbahnen besitzen noch betreiben. Der Weiteren wird darzuthun gesucht, daß sich die Uebernahme der Eisenbahnen durch die Regierung nicht zahle. Es wird übrigens von der Kommission erklärt, daß sie keinerlei eigene Untersuchung der Frage vorgenommen habe.

Die Breckinridge-Frage!

Frankfort, Ky., 19. Sept. Die hiesigen Anhänger Breckinridges sollen von der Niederlage ihres Kandidaten endlich überzeugt sein und sich auf eine Beanstandung der Primär-Wahl nicht einlassen wollen. Man glaubt hier ziemlich allgemein, daß es bei der Kandidatur Owens' bleibt, dessen Pluralität nach dem neuesten Bericht auf 269 Stimmen angegeben wird. (Owens 8072, Breckinridge 7803, und Settle 3391 Stimmen.)

Ausland.

Wieder zwei Selbstmorde.

Berlin, 19. Sept. Der bekannte Bildhauer Heuming hat sich selbst das Leben genommen; vor seiner letzten Schöpfung, einer bereits vollendeten Löwengruppe, hat er sich eine Kugel durch den Kopf gejagt. Professor Siemering, der dereinstige Lehrer des talentvollen Künstlers, befand sich gerade in dem Atelier; bewundernd und anerkennend blickten seine Augen auf die Kunstschöpfung seines Schülers, auf welchen er stolz war, als plötzlich hinter ihm ein Schuß fiel. Leblos, in der Hand die noch rauchende Pistole lag der junge Künstler auf dem einen Theil des Ateliers deckenden Teppich, die im Todeskrampf weit geöffneten Augen auf sein Kunstwerk gerichtet.

Und wie das Motiv dieses Selbstmords unerfindlich ist, so ist auch nicht erklärlich, was den Hauptmann a. D. und wohlhabenden Hausbesitzer Vette veranlaßt hat, freiwillig aus der Welt zu scheiden. Er wurde Morgens todt in seiner luxuriös eingerichteten Wohnung aufgefunden.

Desertirt.

Berlin, 19. Sept. Der in der Kapelle der ersten Marinedivision zu Kiel eingestellte Berliner Kapellmeister Gräner ist desertirt. Er hatte ein Gesuch eingegeben, daß ihm nachträglich das Recht, einjährig freiwillig dienen zu dürfen, auf welches er früher keinen Anspruch erhoben hatte, bewilligt werde. Das Gesuch war abschlägig beschieden worden, und daraufhin ist Gräner flüchtig geworden.

Neue Denkmals-Verstümmelung.

München, 19. Sept. Abermals haben sich Unbekannte an einem Denkmal des Prinzregenten von Bayern vergriffen. In Neuhausen, einem Dorf im bayrischen Regierungsbezirk Oberbayern, ist die dort aufgestellte Büste des Prinzregenten von ihrem Sockel geworfen worden. Eine sofort angestellte Untersuchung hat zu der Verhaftung dreier Arbeiter geführt. (Am 27. August, dem Vorabend der Enthüllung des Denkmals des unglücklichen Königs Ludwig II. in Murnau in Oberbayern, wurde die im Wittelsbacher Park, bei Garmisch im Regierungsbezirk Oberbayern, errichtete Büste des Prinzregenten Luitpold von unbekannt gebliebener Hand verstümmelt. Der Kopf der Büste wurde abgesägt, die Büste selbst herabgeworfen. Der Kopf wurde schließlich nach längerem Suchen in der Loisach gefunden.)

Die Cholera.

London, 19. Sept. Der „Standard“ läßt sich abermals aus Wien melden, daß in den amtlichen Berichten die Verbreitung der Cholera in Galizien viel zu gelinde dargestellt wurde. — Es ist jetzt auch aus Mähren eine Erkrankung an der Cholera berichtet worden. An mehreren Orten führten die Versuche der österreichischen Behörden, Gesundheits-Maßregeln durchzuführen, zu bedenklichen Ruhestörungen, welche theilweise durch Militär unterdrückt werden mußten.

Der orientalische Krieg.

Ein blutiges Treffen zur See.

London, 19. Sept. Die Chinesen geben jetzt zu, daß ihre Armee bei Ping Yang, Korea, von den Japanern geschlagen worden ist, bestreiten jedoch, daß die Japaner verschiedene Städte erobert hätten. Einer neuerlichen Angabe zufolge sollen in jener Schlacht 6600 Chinesen gefallen sein.

Eine Depesche aus Shanghai, China, meldet von einer blutigen Seeschlacht, welche neuerdings auf der Höhe von Yalu stattfand, wo ein chinesisches Flottengeschwader eine große Truppenmacht zu landen suchte. Die chinesischen sowohl wie die japanischen Schiffe erlitten große Verluste. Drei oder vier der japanischen Schiffe sollen in den Grund gebohrt sein, desgleichen das chinesische Kriegsschiff „Chip Yuen“ und noch ein zweites, dessen Name nicht erwähnt wird. Auf chinesischer Seite sollen auch Major v. Hanniken und Admiral Ting gefallen sein. Es gelang den Chinesen übrigens, ihre Truppen zu landen.

London, 19. Sept. Spätere Depeschen, auch vom britischen Konsul in Tien-Tsin, bestätigen im Wesentlichen die Angaben über die Seeschlacht, welche unweit der Mündung des Yaluflusses zwischen der angreifenden japanischen Flotte und dem chinesischen Nord-Geschwader stattfand. Der Kampf dauerte 6 Stunden. Die chinesischen Kriegsschiffe „Yang Wei“ und „Choa Yun“ geriethen in Brand, und sie brannten nieder und strandeten, während die chinesischen Schiffe „Chih Yuen“ und „King Yuen“ zum Sinken gebracht wurden. Die Chinesen brachten auch 4 der japanischen Kriegsschiffe zum Sinken, und der Rest der japanischen Flotte wurde zum Rückzug genöthigt. Darauf setzten die Chinesen programmmäßig die Truppen, welche sie an Bord hatten, an das Land. Admiral Ting, welcher das chinesische Geschwader befehligte, ist nicht gefallen, aber verwundet worden. Die chinesischen Kriegsschiffe fuhren später wieder nach Wei Hai Wei zurück, wo sie ohne weiteren Zwischenfall anlangten.

Aus Peking wird mitgetheilt, daß der chinesische Kaiser sehr aufgebracht über die Niederlage seines Heeres bei Ping Yang sei und künftighin alle Angelegenheiten in die eigne Hand nehmen wolle. Die Regierungsbeamten begünstigen jedoch diesen Entschluß nicht, da sie glauben, der Kaiser vergebe sich damit etwas an seiner Würde.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Feuer.

Jedenfalls durch Brandstiftung brach gestern Abend um 6 Uhr in dem an der Südwestecke der Forrest und Belmont Ave. belegenen zweistöckigen Holzgebäude ein Feuer aus, das dasselbe in kurzer Zeit in Asche legte. Herr J. B. Bunge, der Eigenthümer und einzige Bewohner des Hauses, saß gerade mit seiner Familie beim Abendbrot, als er plötzlich unter dem Fensterbrette Flammen hervorzüngeln sah, die sich mit rasender Geschwindigkeit verbreiteten. Herr Bunge alarmirte sofort die Feuerwehr, doch bevor dieselbe eintraf, war das Haus bereits ein Trümmerhaufen. Der Werth des zerstörten Gebäudes und Mobiliars beträgt zusammen gegen $2000.

Etwa um dieselbe Zeit wurde eine auf der Rückseite des Hauses Nr. 910 Clybourn Ave. belegene Scheune, einem gewissen J. H. Hyland gehörig, ein Raub der Flammen, durch die ein Hausknecht Namens Birch Parmecu, böse Brandwunden an Händen und Armen davontrug, und zwei Pferde total verbrannten. Das Feuer wurde durch das Umfallen einer brennenden Petroleumlampe verursacht.

Uneinigkeit unter Aktionären.

Zwischen den großen und den kleinen Aktionären der Alley-Hochbahn auf der Südseite ist ein bitterer Streit ausgebrochen, dessen Folgen zur Zeit noch nicht abzusehen sind. Diejenigen Aktionäre, welche die Minorität bilden, hielten gestern im 13. Stockwerk des „Stock Exchange“-Gebäudes eine Versammlung ab, in welcher sie in energischer Weise gegen die gegenwärtige Verwaltung der Bahn protestirten. Es wurde ein Komite ernannt, welches dem Präsident Hopkins seine Aufwartung machen und von diesem die Zustimmung erlangen soll, die Bücher prüfen zu dürfen. Auch wurde die Beschuldigung erhoben, daß die Alley-Hochbahn, welche bekanntlich als ein Konkurrenz-Unternehmen gegen die Südseite-Kabelbahnlinien in's Leben gerufen wurde, im Interesse jener Bahnen verwaltet würde.

Einer der Redner verstieg sich sogar zu der Anklage, daß die gegenwärtigen Direktoren auf den Bankerott der Gesellschaft hinarbeiteten, letztere gern den Händen eines Massenverwalters überantworten, das gesammte Aktienkapital von $7,500,000 vernichten und den übrigen Theil des Vermögens der Gesellschaft den Bond-Inhabern überweisen möchte, so daß den Aktionären nichts von ihren Geldanlagen verbleiben würde.

* Der 12jährige Charles Dehm, ein unverbesserlicher kleiner Taugenichts, wurde heute von Richter Doyle wegen Kohlendiebstahls unter $300 Bürgschaft zum Prozeß festgehalten.

Ernsthaftes Vorgehen.

Ein Spielernest an der Quincy Str. ausgenommen.

Durch eine geschickte „Flankenbewegung“ ist es der „Civic Federation“ heute gelungen, sich für den Streich, welcher ihr gestern in Bezug auf ihr Vorgehen gegen das Hazardspiel versetzt worden ist, zu revanchiren. Sie hatte sich diesmal mit der Sandmeyer'schen Detektiv-Agentur in Verbindung gesetzt, und deren Leute hatten heute mehr Glück, als gestern die Pinkertonianer.

Es war gegen 9 Uhr Vormittags, als ein schwerer Möbelwagen vor dem Hause Nr. 14 Quincy Str. hielt. Das Gebäude ist ein mit allem Luxus ausgestattetes Spielhaus und gehört John Condon und Sam. Doyle, welche auch Eigenthümer des Varnell'schen Hauses sind. Es war zur Zeit, da der erwähnte Wagen vorfuhr, noch Niemand anwesend, als die Inhaber und Angestellten der Spielhölle. Dem Wagen folgte ein Dutzend von Sandmeyers Leuten auf dem Fuß, die ohne weiteren Aufenthalt die Marmortreppen hinaufstürmten. Ehe die überraschten Insassen des Hauses noch recht wußten, was vorging, wurden ihnen Verhafts- und Beschlagnahmebefehle vorgelesen, und, mit starker Bedeckung versehen, wurden sie in das Amtslokal des Richters Underwood gebracht. Die kostbare Einrichtung des Hauses, bestehend in drei Farotischen nebst Zubehör wurde auf den Wagen geladen und den Spielern nachgeschickt.

In Richter Underwoods Amtszimmer wartete der Konstabler Max Nedell bereits auf die Ankommenden. Er stellte sofort Bürgschaft für die Gefangenen, während einige seiner Kollegen auf den Beinen waren, um auf irgend eine Weise die Zerstörung der Geräthschaften zu verhindern.

Als später die Angelegenheit dem Richter unterbreitet wurde, erschien Nedell, welcher eine auf die Geräthschaften zu Gunsten von E. H. Morris ausgestellte Hypothek präsentirte. Dem Richter erschien die Angelegenheit jedoch nicht ganz in Ordnung. Er nahm die Hypothek entgegen, behielt sich aber die Entscheidung darüber, ob die Sachen dem Inhaber der Hypothek zu verabfolgen wären oder nicht, bis auf Weiteres vor.

Gefundene Leiche.

In der Nähe des Walton Place fand heute Morgen um 6 Uhr John Dugan, der dort ein Boothaus besitzt, die Leiche eines etwa 32jährigen Mannes im See, die ungefähr eine Woche in demselben gelegen haben muß. Der Ertrunkene war 5 Fuß 6 Zoll groß, 145 Pfd. schwer und hatte dunkelbraunes Haar und Schnurrbart. Seine Kleidung bestand aus einem dunklen Cheviot-Anzuge, weißem Oberhemde mit Stehkragen, dunkler Unterwäsche, schwarzen Strümpfen und Gummizugstiefeln. An der linken Hand befand sich ein Siegelring mit dem Buchstaben „B“ auf dem Steine. Ferner fand man in seinen Kleidern an einer kleinen goldenen Kette eine goldene Uhr, auf deren Innenseite der Name „J. N. Burket“ eingravirt war, $1.10 in baarem Gelde, zwei Taschenmesser mit weißen Schalen und mehrere Schlüssel. An der Uhrkette hing noch ein Berlock, das auf die Zugehörigkeit des Ertrunkenen zu den „Odd Fellows“ hinwies.

Mit Rücksicht auf die Uebereinstimmung der Initiale in dem Siegelringe mit der des Namens in der Uhr darf man wohl annehmen, daß derselbe der des Trägers gewesen ist, was sich ja bei der heute Nachmittag stattfindenden Leichenschau herausstellen wird.

Wieder ein Streik.

In der Gerberei an der Ecke der Elston Ave. und Augusta Str. haben heute sämmtliche Angestellte — 150 bis 200 Mann — ihre Arbeit eingestellt. Vor etwas mehr als einem Jahre, als die allgemeine Geschäftsklemme eintrat, wurde ein Lohnabzug von 10 Prozent angeordnet. Dabei ist es bis jetzt geblieben, obwohl von einer Woche zur andern auf die Wiederherstellung der alten Lohnsätze gewartet wurde.

Nun behaupten die Leute, daß gegenwärtig die Geschäfte glänzend gehen, so daß Tag und Nacht gearbeitet werden muß. Die „Lambo Leather Co.“, welcher die Gerberei gehört, hat sogar, um ihren Aufträgen gerecht werden zu können, ein zweites Geschäft an der Freeport Str. eröffnet. Aus diesen Gründen verlangten die Arbeiter eine Lohnerhöhung von 10 Prozent, und da die Gesellschaft sich weigerte, die Forderung zu bewilligen, wurde der Streik erklärt.

Erfreuliche Fortschritte.

Korporationsanwalt Rubens wurde heute Vormittag davon in Kenntniß gesetzt, daß die Ingenieure der vier Eisenbahn-Gesellschaften, welche an der „St. Charles Air Line“ betheiligt sind, bereits gestern eine Sitzung abhielten, um sich auf annehmbare Pläne für die Höherlegung der Geleise der „St. Charles Air Line“ zu einigen. Eine weitere Konferenz der vier Eisenbahn-Ingenieure wird am nächsten Dienstag abgehalten werden, bei welcher Gelegenheit man sich über die bereits ausgearbeiteten Pläne zu verständigen hofft, um dieselben alsdann dem Korporationsanwalt übermitteln zu können.

Kurz und Neu.

* Seit dem 1. d. M. wurden im städtischen Gesundheitsamte im Ganzen 50 neue Blatternfälle zur Anzeige gebracht. Im vorigen Monat belief sich die Zahl der von der Seuche Befallenen auf 117.

* Die Firma Barry Bros., welche bekanntlich die Hebung des gesunkenen Löschbootes „Yosemite“ übernommen hat, gedenkt diese Arbeit noch im Laufe des heutigen Nachmittags bewerkstelligen zu können, da das Wetter hierfür sehr günstig ist.

* Der Polizist John Wheeler von der Stock Yards-Station, welcher in Mount Greenwood eine Schankwirthschaft betreiben soll, hat sich in Folge der vom Polizeichef gegen ihn eingeleiteten Untersuchung veranlaßt gesehen, seine Resignation einzureichen.

* Der Konstabler Fritz Beißwanger, der wie seinerzeit mitgetheilt, Sachen, die er für Frau Marie Gallauer einzog, nicht abgeliefert, sondern zu seinem eigenen Nutzen verwandt hatte, wurde heute vom Richter Kersten unter $500 Bürgschaft für die Großgeschworenen festgehalten.

* James Johnson, der, wie gemeldet, am 4. September die in dem Hause Nr. 290 Noble Str. wohnende Frau Enquert um ihr Portemonnaie mit einem Inhalte von $4 bestohlen hatte, wurde heute von Richter Severson unter $500 Bürgschaft an das Kriminalgericht verwiesen.

* Frank A. Kurtz, welcher wegen Ermordung seiner Frau am 19. nächsten Monats hingerichtet werden soll, wurde gestern von seinem Vater besucht. Es war das erste Mal seit 16 Jahren, daß sich Vater und Sohn begegneten. Der ältere Kurtz ist in Omaha, Nebr., ansässig.

* Auf der Pensionsliste der städtischen Polizei stehen gegenwärtig 197 Namen, während auf derjenigen des Feuerwehr-Departements zur Zeit 97 Namen geführt werden. Im vorigen Monat bezogen die Pensionäre im Ganzen die Summe von $13,446.59.

* Der 31. Jahrestag zur Feier der Befreiung der Farbigen aus ihrem Sklavenjoche wird morgen Abend in Carrs Halle, Nr. 675 W. Lake Str., abgehalten werden, und Herr John R. Lynch aus Washington wird die Festrede halten.

* Der seit einigen Tagen fortdauernd auf der Liste des Richters Kersten stehende Betrüger Albert Edwards wurde heute wieder in einem Falle schuldig befunden, in welchem er Herrn Adolph Neumann, 669 Wells Str., unter Benutzung des Namens des Herrn Thomas C. Heimburg, zu beschwindeln suchte. Der Richter überwies ihn auch dieses Mal unter $1000 Bürgschaft dem Kriminalgericht.

* Durch ein gestern in dem Doppelgebäude Nr. 13,401 —13,403 Indiana Ave. ausgebrochenes Feuer erlitt der daselbst wohnende Fleischwaaren-Händler E. R. Rippe einen Verlust von $1000. Die im selben Hause befindliche Wirthschaft von Hermann Lisminick wurde zum Betrage von $500 beschädigt.

* Die Westpark-Behörde beschloß in einer am gestrigen Nachmittag abgehaltenen Spezial-Sitzung, die Arbeit der Verbesserung des Douglas-Boulevards, zwischen dem Garfield- und dem Douglas-Park, unter den bereits vergebenen Kontrakten fertigstellen zu lassen. Es ist wahrscheinlich, daß die angrenzenden Grundbesitzer die besagte Verbesserung unter der gegenwärtigen Spezialsteuer-Umlage in den Gerichten anfechten werden.

* Zwischen den Geleisen der Ill. Central-Bahn, nahe der Congreß Str., wurde gestern die 14 Jahre alte Marie Rückstuhl planlos umherirrend angetroffen. Ihr Betragen war derartig, daß die Polizei sie für irrsinnig hielt und sie vorläufig in der Station an der Harrison Str. unterbrachte. Die Eltern des Mädchens wohnen Nr. 2960 Farrell Str.

* Richter Doyle verurtheilte heute Vormittag den 14jährigen Hermann Epstein wegen Taschendiebstahls zu einer Strafe von $25 und den Kosten. Das Opfer des ungerathenen Burschen war eine gewisse Frau Katie Gerrott, wohnhaft Nr. 229 W. Division Str. Epstein selbst war unmittelbar nach der That von einem Polizisten eingeholt und verhaftet worden.

* Während der auf der Station Rosehill bei der Chicago- und Northwestern-Bahn als Billetverkäufer angestellte Andrew McBride gestern zum Mittagessen gegangen war, brachen unbekannte Diebe in den Schalter ein und stahlen von dort die ganze Kasseneinnahme im Betrage von $200.

* In ihrer Wohnung, Nr. 813 Alport Str., machte gestern die 20 Jahre alte Böhmin Mary Pelecky einen verzweifelten Selbstmordversuch, indem sie eine große Dosis Rattengift verschluckte. Die Lebensmüde wurde nach dem County-Hospitale geschafft, wo die Aerzte ihre Wiederherstellung für unwahrscheinlich erklärten. Liebeskummer wird als Veranlassung der voreiligen That angesehen.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand auf der Wetterwarte im Auditorium-Thurm stellte sich seit unserem letzten Berichte, wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 66 Grad, Mitternacht 64 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 63 Grad und heute Mittag 61 Grad.

Die Entscheidung nahe.

Schluß der Verhandlung in dem Mordprozeß gegen Lippold.

Nachdem in der gestrigen Nachmittagsverhandlung des Lippold'schen Mordprozesses die Vertheidigung mit ihrem Beweismaterial zu Ende gekommen, unterliegt es keinem Zweifel mehr, daß die Geschworenen heute ihr letztes entscheidendes Wort sprechen werden. Hilfs-Staatsanwalt Todd hat gestern bereits die Schlußverhandlung mit einer längeren Eröffnungsrede für die Anklage eingeleitet. Er legte den Geschworenen noch einmal in knappen Umrissen das vorhandene Belastungsmaterial vor und wies vor allen Dingen mit großem Nachdruck auf den Umstand hin, daß Abraham Kries als das Opfer eines kaltblütigen Mörders gefallen sei. Die von Lippold geltend gemachte Nothwehrtheorie sei erfunden, das Verbrechen sei ein durchaus ruchloses gewesen und nur die höchste Strafe könne dasselbe sühnen. Als erster Redner für die Vertheidigung nahm heute Vormittag Anwalt D. B. Carmichael das Wort. Er behauptete, der Angeklagte habe im Stande der Nothwehr gehandelt und seine That sei nach göttlicher und menschlicher Satzung gerechtfertigt. Des Weiteren berief sich der Vertheidiger auf die widersprechenden Aussagen der Aerzte, von denen die Doktoren Louis Mitchell und Sullivan die Ansicht vertraten, daß Kries nicht an der Schädelwunde, sondern an Lungenschwindsucht gestorben. Wenn schon die Sachverständigen in Bezug auf die Todesursache nicht einig seien, so hätten die Geschworenen gewiß das Recht, ja die Pflicht, sich von den Gutachten der Doktoren unabhängig zu machen und den Angeklagten freizusprechen.

In der Nachmittagssitzung brachte Herr Todd die Reihe der Schlußreden durch eine kurze Ansprache zum Abschluß, worauf sich die Jury zur Berathung zurückzog. Aller Voraussicht nach dürfte die Entscheidung in dem Prozeß noch im Laufe des heutigen Abends erfolgen.

Gründlich ausgeraubt.

Otto Peterson, ein nahe Riverside wohnender Landmann, war gestern nach der Stadt gekommen und hatte des Abends den Zug, der ihn wieder heim bringen sollte, versäumt. Langsam schlenderte er die Straßen entlang und trat, da er allmälig hungrig geworden war, in das Restaurant an der Ecke der Chicago Ave. und Larrabee Str. Nachdem er sein Mahl beendet hatte, überkam ihn eine Müdigkeit, gegen die er vergeblich anzukämpfen suchte. Er schlummerte sanft aber fest ein. Als er wieder erwachte und rasch aufsprang, um sich zu entfernen, machte er zunächst die unangenehme Bemerkung, daß seine Stiefel verschwunden waren, und vermißte bei näherem Nachsuchen auch seine etwa $40 werthe goldene Uhr und $14 in Scheinen und Silber. Als er sich bei dem Nachtkellner Namens Axel Molegren, über den Diebstahl beklagte und ihn zur Rede stellte, setzte ihn derselbe unsanft an die Luft. Peterson veranlaßte seine Verhaftung, und die Polizei holte auf seine Darlegung hin auch noch die als Köche in dem Lokale angestellten Ch. Blomstrand und G. Benson zur Gesellschaft für Molegren herbei. Alle drei wurden heute von Richter Kersten wegen Diebstahls unter je $500 an das Kriminalgericht überwiesen.

Schlafsucht eines Gefangenen.

Ein eigenthümlicher Fall von Schlaf- oder Starrsucht, der das Interesse der ärztlichen Kreise im höchsten Grade erregt, wird aus dem County-Gefängniß gemeldet. Zum dritten Male innerhalb weniger Wochen ist daselbst ein Gefangener, Namens Thomas Lynch, in einen todtenähnlichen Schlaf verfallen, der allen Bemühungen der Aerzte Trotz bietet. Man hat versucht, den Schlafenden durch Anwendung von Elektrizität aufzuwecken, aber auch dieses sonst äußerst wirksame Mittel ist völlig erfolglos geblieben. Schon seit drei Tagen liegt Lynch starr und unbeweglich in seinem Bette. Um ihn am Leben zu erhalten, sahen sich die Aerzte genöthigt, flüssige Nahrung durch die Nasenlöcher in den Körper einzuführen. Daß der Schlafende bei dieser unzureichenden Ernährung immer schwächer und magerer wird, ist selbstverständlich. Trotzdem haben die Aerzte die Hoffnung auf Wiederherstellung noch nicht aufgegeben. Sollte Lynch wieder in's Leben zurückgerufen werden, so wird man ihn unverzüglich einem Hospital übergeben, wo er auf seinen Geisteszustand hin untersucht werden soll. Es verlautet, daß auch die Mutter des Schlafenden unter ähnlichen Umständen im Irrenasyl gestorben ist.

Gegen den Whisky-Trust.

Richter Gibbons gab heute in dem „Quo Warranto“-Verfahren des Generalanwalts Moloney gegen den Whisky-Trust eine wichtige Entscheidung ab. Er hielt nämlich den vom Generalanwalt gegen die amendirte Klageschrift des Trusts erhobenen Einwand aufrecht und wies Ersteren an, den Entwurf eines Besitzaberkennungs-Urtheils auszuarbeiten. Die Anwälte des Whisky-Trusts haben übrigens sofort die Berufung gegen Richter Gibbons Entscheidung angemeldet.

AU BON MARCHÉ THE CHEAP STORE

Nordwest-Ecke State und Monroe Str.

.... Fortsetzung unseres großen ....

Preis-Zerschneidungs-Verkaufs.

800 Stücke 36 Zoll breites gebleichtes Muslin, besser als Lonsdale, Donnerstag, die Yard **3c**

Schwarze und farbige Kleiderstoffe.

400 Stücke Novelty Kleiderstoffe, 36 Zoll breit, getreue Kopien von $1.00 Waaren, die Yard **12½c**

200 Stücke 42zöll. reinwollene Bannockburns, Check Tweeds, Novelties, elegantes Assortiment, werth 75c, die Yard **39c**

Speziell.

400 Stücke wollene Kleiderstoffe, in Pin-Check, schottischen Mischungen, zwei farbigen Effekten, werth $1.00, die Yard **59c**

Cambrics, weiche Appretur, in allen Farben, Donnerstag, die Yard, **2¾c**

246 Stücke amerikanische Indigoblaue Prints, werth 8c, Donnerstag, die Yard **3c**

900 Stücke Rothe Foulards, sämmtlich neue Moden, werth 8c, Donnerstag **3c**

Putzwaaren.

Schwarze Hutnadeln für Damen, regulärer Preis 15c, 25c, Donnerstag **4c**

200 garnirte Hüte, Werthe $3.00, $4.00 und $5.00, Donnerstag **99c**

Jet Crowns, werth 40c und 50c, Donnerstag **9c**

Filz Matrosen-Hüte für Damen, in allen Farben, regul. Preis $1, Donnerstag **49c**

Sammet-Toques für Damen, in allen Schattirungen, mit Jet besetzt, reg. Preis $5.00, Donnerstag **$1.98**

Spitzen.

Ein besonderer Bargain in Bourdon und Chantilly Spitzen, 9 Zoll breit, werth 75c, Donnerstag, Yard **39c**

Strumpfwaaren.

200 Dutzend echtschwarze, voll reguläre importirte Strümpfe für Damen, doppelte Ferse und Zehen, werth 50c, Donnerstag **21c**

Nur 3 Paar für jeden Kunden.

Band.

3000 Stücke schwarzes und Fancy Band, No. 5 bis 16 in Breite, Donnerstag, die Yard **3c**

Glace-Handschuhe.

Neue Herbst Handschuhe, mit 4 Knöpfen und Foster Schnür-Façons, werth $1.00, Donnerstag **48c**

Columbian Furniture Co.,

1906—1908 Wabash Ave., oben.

Da wir 310 Heiz- und Kochöfen und Ranges bei einem **Bankerott-Verkauf** erstanden haben, so werden wir sie zu 50c am Dollar räumen; dieses ist der größte **Oefen-Verkauf**, welcher in den letzten 20 Jahren in Chicago stattgefunden hat. Die Oefen sind alle von **bester Qualität** und **voll garantirt**.

Auch haben wir sämmtliche Teppiche und Rugs vom Parmlee House gekauft, welches kürzlich neu ausgestattet wurde.

Seht einige unserer Preise:

Rugs, aufwärts von	$ .75	Parlor-Teppiche, aufw. v.	$10.00
Heizöfen, aufwärts von	$ 2.75	Schlafzimmer-Einrichtungen	$6.50
Bettzimmer-Teppiche	$ .20	Matting, die Yard	$ .10
Ofenröhren	$ .10	Stählerne Ranges m. hohem	
Elbows	$ .03	Shelf u. Wasser-Front	$22.50
Chimney Rings	$ .05	Matratzen	$ .75
Kohleneimer	$ .15	Gewebte Springs	$ .75
Schaufeln	$ .05	Kissen	$ .25

Waaren frei in's Haus geliefert.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

[illegible]

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. [illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.

[illegible]

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,

[illegible]

MONON ROUTE

[illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible]

Der alte Schützenpark gehört jetzt zu **West Pullman.**

[illegible]

WEST PULLMAN LAND ASSOCIATION,

Zimmer 404, 100 Washington Str.

Kinderwagen - Fabrik.

C. T. WALKER & Co.,

199 OST NORTH AVE.

[illegible]

Burlington Route

BESTE LINIE NACH PACIFIC-KÜSTE.

Vier Züge Täglich

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

[illegible]

Rechtsanwälte.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.

Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,

Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter,

142 West Madison Str. [illegible]

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Eine Jury in New York hat den Schauspieler W. Scanlaw für wahnsinnig erklärt.

— In einem Wahnsinnsanfall schüttete Frau Absalom Wiser in Marshall, Ill., heißes Wasser auf ihren Gatten und verursachte den Tod desselben.

— Ein von San Jose nach San Francisco abgefahrener Personenzug rannte bei Belmont in einen Güterzug. Eine Anzahl Passagiere wurden leicht, und der Lokomotivführer des Personenzuges schwer verletzt.

— Unweit Clifton bei Moberly, Mo., ist gestern der Omaha- und St. Louis-Zug der Wabash-Bahn theilweise entgleist, indem die Lokomotive unkontrollirbar wurde. Der Lokomotivführer Frank Keiser wurde aus seiner Kabine geschleudert und wahrscheinlich tödtlich verletzt. Von den Passagieren hat keiner Schaden genommen.

Ausland.

— Der holländische Landtag (die sog. Generalstaaten) wurden gestern von der jungen Königin in Person eröffnet.

— Dem Schweizer Bundesrath ist eine von 27,577 Schweizer Bürgern unterschriebene Petition zugegangen, worin besondere, strenge Maßnahmen gegen die Anarchisten verlangt werden.

— In Chile will man einem Komplott von Anhängern des früheren Generals Balmaceda auf die Spur gekommen sein. 20 Personen sind bereits in dieser Angelegenheit verhaftet worden.

— Präsident Casimir-Perier gab den höheren französischen Offizieren, welche an den jüngsten Heeresmanövern theilnahmen, ein Bankett und hielt dabei eine patriotische, indeß von allem Chauvinismus freie Rede.

— Der amtliche Bericht über die französische Weizenernte für 1894 ergibt einen Gesammtertrag von 121,002,781 Hektoliter. Das sind 23,210,701 Hektoliter mehr, als im Vorjahre, in welchem allerdings die Ernte ziemlich mager war.

— Aus Paris wird depeschirt: Edwin Gould bestreitet entschieden, daß sich seine Schwester Anna Gould mit dem Prinzen Franz von Battenberg verlobt habe. Dies ist schon das sechste Mal, daß eine falsche Nachricht über eine Verlobung des Frl. Gould in Umlauf gesetzt wurde.

— In Berlin wurden der Redakteur und ein Berichterstatter des „Lokal-Anzeigers" zu je 50 Mark Geldstrafe oder 5 Tagen Gefängniß verurtheilt, weil sie im verflossenen Frühjahr das Gerücht verbreitet hatten, daß der Schnelldampfer „Augusta Victoria" auf der Fahrt von Hamburg nach New York gestrandet sei.

— Bei einer Zusammenkunft des Budget-Ausschusses der österreichischen Delegationen in Budapest erklärte Graf Kalnoky, der Dreibund sei nicht gegen Rußland gerichtet, die Beziehungen Oesterreichs zu allen Mächten seien zufriedenstellend, aber ein bewaffneter Friede müsse noch einige Zeit aufrecht erhalten werden, bis das Sicherheitsgefühl vollständig in die Völker der verschiedenen Mächte eingedrungen sei.

— Einen traurigen Abschluß fand ein von dem ungarischen Baron Theodor v. Salomon in seinem Schloß bei Nyireghyhaza veranstaltetes Festmahl. Man forderte einen Hypnotiseur Namens Nauker auf, eine Probe seiner Kunst zu zeigen, und dieser wählte sich hierfür Frl. Ella v. Salomon, die Tochter des Gastgebers. Während seiner Versuche erklärte Nauker, die junge Dame leide an Schwindsucht, — und kaum hatte er diese Aeußerung gethan, als das Fräulein mit einem Aufschrei zu Boden stürzte und trotz sofortigen ärztlichen Beistandes verschied.

Lokalbericht.

Vor den Augen seiner Gattin getödtet.

Ein entsetzlicher Unfall, der den Tod eines Menschen zur Folge hatte, ereignete sich gestern Nachmittag in Großdale, auf den Geleisen der Chicago, Burlington & Quincy-Eisenbahnlinie. Der Verunglückte ist Alfred Perry, welcher als Küster der Dreieinigkeits-Kirche an der 26. Straße und Michigan Ave. angestellt war. Perry war gestern in Begleitung seiner Gattin und seiner alten Mutter nach Großdale gefahren, um daselbst ein zum Verkauf stehendes Grundstück anzusehen. Auf der Rückkehr mußte die Familie einige Zeit lang in der obengenannten Ortschaft auf die Ankunft des nach Chicago fahrenden Zuges warten. Perry ging quer über die Geleise, um einen Ausblick zu gewinnen, als plötzlich ein Frachtzug die Stelle passirte und den unglücklichen Mann vor den Augen seiner entsetzten Angehörigen zu Boden riß. Der Körper war in schrecklicher Weise zugerichtet worden, so daß der Tod auf der Stelle eingetreten sein muß. Perry wohnte mit seiner Familie in dem Hause Nr. 2612 Calumet Ave.

In der elften Stunde.

Im Polizeigerichtssaal der Harrison Str.-Station fand gestern Abend um 11 Uhr eine Hochzeit statt. Das Brautpaar bestand aus James Mackintosh und Annie B. Smith, und Richter Foster schmiedete die Ehefessel. Der Grund, warum die Verbindung zu so ungewöhnlicher Zeit stattfand, war der, daß Mackintosh, seiner eigenen Angabe zufolge, täglich 19 Stunden arbeiten muß und zwar sieben Tage in der Woche. Wie dem jungen Manne unter solchen Umständen die Flitterwochen bekommen werden, dürfte Manchen, der im Begriff steht, sich zu verheirathen, interessiren.

Nach Elgin.

Eine Inspektion der dortigen Irrenanstalt.

Das Untersuchungs-Komite des Gartenbauvereins macht interessante Studien.

Blumen als wohlthätiger Faktor in der Irrenpflege.

Allerlei Statistisches.

In einer Zeit, wie der unsrigen, wo alle Welt vor aller Welt zu paradiren liebt, wo Einzelne wie Gesellschaften jedes mehr oder minder wichtige Geschehniß an die große Glocke zu hängen bestrebt sind, ist es immer eine erfreuliche Erscheinung, Menschen zu begegnen, die noch nicht von der „Krankheit des Jahrhunderts", der Notorietätssucht, befallen sind. Was Schwarzseher, Pessimisten und all das „gallichte Gelichter" auch sagen mögen, noch ist sie nicht ausgestorben, die schöne Kunst, im Stillen zu wirken und abseits vom lärmenden Weltgetriebe edlen Zielen nachzustreben. Daß die Zahl Derer, die Solches thun, von Jahr zu Jahr abnimmt, soll nicht bestritten werden, aber es gibt noch solche „weiße Raben" und nennt man die besten Namen, wird auch die „Gartenbaugesellschaft von Cook County" oder wie der offizielle Titel lautet, die „Cook County Agricultural and Horticultural Society" genannt werden.

Zum Unterschied von vielen anderen Vereinen, deren einziger Zweck es ist, keinen Zweck zu haben, verfolgt der gedachte Verein, der sich aus den hervorragendsten Gärtnern dieses Countys zusammensetzt, sehr praktische und dem Gemeinwohl förderliche Ziele. Er ist gewissermaßen der Oberaufseher aller öffentlichen Gartenanlagen des Staates, ständige Komites sind Jahr ein Jahr aus emsig thätig, um das Wirken unserer Staatsbeamten auf dem Gebiete der Landwirthschaft und des Gartenbaus zu kontrolliren, wo Tüchtiges geleistet wird, zu loben, wo sich Mängel zeigen, zu tadeln und praktische Verbesserungen zu empfehlen. Da die Vereinigung über einen weitreichenden Einfluß gebietet, so hat ihr Urtheil bei den obersten Staatsbehörden natürlich großes Gewicht.

Ein aus den Herren John C. Ure, Hugh Ritchie, Henry S. Young, E. S. Taylor, Charles J. Lindeman und J. S. Silsbee bestehendes Komite des Gartenbauvereins begab sich gestern in Begleitung einer Anzahl Vertreter hiesiger Zeitungen, unter denen sich auch ein Berichterstatter der „Abendpost" befand, auf eine Inspektionstour nach Elgin. Die dortige Irrenanstalt ist seit vielen Jahren gewissermaßen das Schoßkind des Vereins. Dank den werthvollen fachmännischen Rathschlägen und Weisungen des Herrn Ure, der namentlich als Landschaftsgärtner einen weit über die Grenzen unseres Staates hinausreichenden Ruf genießt, haben die dortigen Parkanlagen mit jedem Jahr an Umfang und Schönheit zugenommen. Wo früher ein paar armselige Blumenbeete standen, die dem Kenner erst recht den Mangel gärtnerischer Pflege fühlbar machten, kann man heute große geschmackvoll arrangirte Blumenanlagen sehen, die nicht nur dem ganzen Landschaftsbilde einen eigenthümlichen Reiz verleihen, sondern auch auf die Gemüthsstimmung der in der Anstalt wohnenden Kranken von unschätzbar wohlthätigem Einfluß sind. An Platz, seine Kunst zur Entfaltung zu bringen, hat es Herrn Ure und seinem Gartenbauverein nicht gefehlt. Die Irrenanstalt ist nämlich glückliche Besitzerin eines 500 Acres umfassenden Baukomplexes, wovon etwa 250 Acres für die eigentliche Farm reservirt sind, während der übrige Theil Parkzwecken dienstbar gemacht ist.

Eine wirksame Unterstützung erfuhren die Bestrebungen der „Cook County Horticultural Society" durch die wohlthätige Burr'sche Stiftung, leider die einzige, welche der Irrenanstalt bis jetzt zugefallen. Der Bankier Jonathan Burr — ein den alten Chicagoern gewiß wohlbekannter Name — starb im Jahre 1866 und vermachte in seiner letztwilligen Verfügung die Summe von $15,000 „der ersten Wohlthätigkeits-Anstalt, die im Staate Illinois errichtet werden würde". Im Laufe der Jahre hat sich der Werth des meist aus Grundeigenthum bestehenden Nachlasses verdoppelt und heute bezieht die Anstalt in Elgin eine jährliche Zinseneinnahme von beinahe $4000, die ausschließlich zur Instandhaltung des herrlichen, im Jahre 1886 erbauten Gewächshauses und zu gärtnerischen Verzierungen verwendet werden müssen.

Es ist ein wahrhaft herzerfrischender Anblick, die Patienten, von denen eine ganze Anzahl sich auf dem Wege der Besserung befindet, durch diese herrlichen Gartenanlagen spazierengehen zu sehen, zu beobachten, wie sie Tag um Tag neuen Lebensmuth und frische Kraft aus den ozonreichen schattigen Hainen und dem Anblick der lieblichen Kinder Floras einsaugen. Und wenn man bedenkt, daß all das Große mit Aufwand von verhältnißmäßig geringen Kosten unter Leitung des Herrn John C. Ure und unter Beihilfe zahlreicher Patienten geschaffen wurde, so gewinnt man doppelten Respekt vor der Umsicht und dem nimmermüden Schaffenseifer der Anstaltsleiter, denen die Direktoren der „Cook County Horticultural Society" allezeit hilfsbereite Gönner und Förderer gewesen sind.

Daß die Farmarbeit und vor Allem gärtnerische Thätigkeit für geistes- und gemüthskranke Menschen ein wahres Labsal und viel heilkräftiger als alle Medizinen zusammengenommen ist, darüber sind heutzutage die Gelehrten einig. Natürlich kommen auch andere Faktoren bei der Behandlung Geisteskranker in Frage, aber das Eine steht unumstößlich fest, daß der Anblick schöner Blumen mit ihrem prächtigen Farbenspiel einen wohlthätigen Einfluß auf die Gemüthsstimmung gerade solcher Kranken hat. Dr. Loewy, der Leiter der Irrenanstalt, sprach sich gestern über diesen Punkt mit ziemlicher Bestimmtheit aus. „Ich will nicht behaupten, daß Blumen denselben tiefgehenden Einfluß auf Geisteskranke haben, wie die Musik," bemerkte er in dem Gespräche mit dem Vertreter der „Abendpost", „doch unterliegt es keinem Zweifel, daß der Anblick schöner Blumen, überhaupt eine landschaftlich reizvolle Gegend belebend und anregend auf die Kranken einwirkt. Wenn beispielsweise ein Geisteskranker, ehe er krank wurde, Blumen liebte, so wird er naturgemäß einen Theil dieser Liebe auch nachher bewahren. Aufheiterung und Anregung sind die Hauptelemente, die am ehesten eine Veränderung in die Seelenstimmung des Kranken bringen können." Von diesem Gesichtspunkte ausgehend ist Dr. Loewy bemüht, Alles, was das Leben seiner Patienten verschönt, zu verwerthen, und darum auch ist er mit geradezu peinlicher Sorgfalt bedacht, der Anstalt den gefängnißartigen Charakter so weit als möglich zu nehmen.

Seit etwa anderthalb Jahren steht Dr. Loewy an der Spitze der Irrenanstalt in Elgin und das Untersuchungs-Komite konnte sich bei seinem gestrigen Rundgang durch die Räume der Anstalt selbst von den großen Fortschritten überzeugen, welche hier auf allen Gebieten gemacht worden sind.

In wenigen Tagen wird Dr. Loewy seinen ersten Bericht an die Staats-Wohlthätigkeitsbehörde erstatten. Derselbe liegt zwar noch nicht im Druck vor, doch war der Anstaltsdirektor in gewohnter Liebenswürdigkeit bereit, dem Komite alle statistischen und sonst auf die Geschichte und Verwaltung des Instituts bezüglichen Daten zur Verfügung zu stellen. Besser als langathmige Kommentare werden diese Daten dazu dienen, in den Kreisen des großen Publikums das richtige Verständniß für die Bedeutung und das segensreiche Wirken der Irrenanstalt in Elgin wachzurufen — „Zahlen beweisen".

Von den in sämmtlichen Irrenanstalten des Staates befindlen 5200 Geisteskranken sind in Elgin zur Zeit 1108 untergebracht. Dem offiziellen Bericht zufolge, der sich über den Zeitraum vom 1. Juli 1892 bis 30. Juni 1894 erstreckt, wurden 796 Kranke neuaufgenommen, während 87 Patienten, die früher als ganz oder theilweis gesund entlassen worden waren, Wiederaufnahme fanden. Es sei gleich hier einschaltend bemerkt, daß die Anstaltsärzte in Elgin in 532 von diesen 796 Fällen über die Krankheitsursache keine positiven Anhaltspunkte haben. Schuld daran trägt die Nachlässigkeit der medizinischen Sachverständigen in unseren Irrengerichten.

Bekanntlich kann heutzutage ein Mensch nur dann einer Irrenanstalt überwiesen werden, wenn der Richter unter Zuziehung einer aus Aerzten zusammengesetzten Jury den Betreffenden als geisteskrank erklärt hat. Man hoffte, daß mit dem Inkrafttreten des neuen Staatsgesetzes die Hospitäler in jedem Falle eine detaillirte Krankheitsgeschichte bekommen würden. Das gerade Gegentheil ist jedoch eingetreten. Während früher die Angehörigen oder Freunde den betreffenden Patienten in die Anstalt begleiteten und dadurch den Aerzten Gelegenheit boten, nähere, oft geradezu unentbehrliche Einzelheiten über Verhältnisse und Lebensschicksale der Aufzunehmenden in Erfahrung zu bringen, geht die Einlieferung jetzt von den County-Behörden direkt, und zwar in ziemlich formloser Weise aus, und die Folge ist, daß die Aerzte jetzt den Freunden oder Angehörigen sozusagen nachlaufen müssen, wenn sie etwas über den Fall erfahren wollen.

Wie sich übrigens aus dem Berichte Dr. Loewy's ergibt, sind nicht weniger als 37 verschiedene Arten von Geisteskrankheit in Elgin vertreten.

Unter den 264 Fällen, bei denen die Krankheitsursache festgestellt ist, sind die meisten durch Trunksucht hervorgerufen; dann folgt als nächster Krankheitserreger schwächliche Gesundheit, Gram und Sorge, religiöse oder sonstige Aufregung. Einen werthvollen Fingerzeig für die Nothwendigkeit, in Fällen geistiger Erkrankung für möglichst baldige Unterbringung der Patienten Sorge zu tragen, gibt die statistisch festgestellte Thatsache, daß ihre Chance, zu genesen, um dreihundert Prozent besser ist, wenn sie unmittelbar nach den ersten Zeichen von Geistesstörung Aufnahme im Hospital finden, als wenn die Einlieferung verzögert wird. Die Zahl der neu aufgenommenen männlichen Patienten beträgt 450, die der weiblichen 346. Bemerkenswerth ist hierbei der Umstand, daß drei Patienten sich aus eigenem Antriebe in die Pflege der Anstalt begaben, und zwar kam einer von Kane County, die beiden anderen waren von Chicago. Was die Nativität der innerhalb der letzten zwei Jahre aufgenommenen Patienten betrifft, so stellten die Ver. Staaten, Deutschland, Schweden und Irland das größte Kontingent.

Zum Schluß sei noch bemerkt, daß die Anstaltsgebäude im Jahre 1871 mit einem Kostenaufwand von über einer Million Dollars fertiggestellt wurden und die jährliche Verwilligung des Staates für das Irrenasyl $148,000 beträgt.

Finster wie die Nacht

sind die Vorurtheile, die manche Leute gegen das, was gut für sie ist, hegen. Sie argumentiren, wie unser alter Freund Artemas Ward sagt, etwa folgendermaßen: „Der Soundso hat so lange medizinirt und es hat ihm nichts geholfen". Sie kennen eben nur individuelle Fälle. Zu ihrem Erstaunen könnten viele derartige Fälle angeführt werden, in denen Hostetter's Magenbitters bei Personen, welche an allgemeinem Uebelbefinden litten, einen vollständigen Umschlag ihres körperlichen Zustandes zuwege gebracht hat. Dieses unvergleichliche Magenelexir wird nicht allein von den tüchtigsten Aerzten empfohlen, sondern ist auch beim großen Publikum als ein Mittel zur körperlichen Stärkung und Neubelebung geschwächter Konstitutionen anerkannt, dem kein anderes gleichkommt. Bei körperlicher Indisposition infolge von Leber-, Eingeweide- und Magenbeschwerden oder wenn Jemand Anlage zum Rheumatismus zeigt, oder wenn die Nieren schwach sind, bildet es eine richtige Zuflucht aller Leidenden.

Es gibt kein anderes Garn

FLEISHERS STRICK WOLLE

„Grade so gut wie Fleisher's".

FREI!

Ein hübsch illustrirtes Journal von 210 Seiten, elegant in Leinwand gebunden und Golddruck, enthält alle Arten Strick- und Crochet-Arbeiten, wird zugesandt nach Empfang von drei Tickets, die an jeder Rolle von

Fleishers Strick-Garn

angebracht sind, und 12 Cents, die Portokosten. Adresse:

S. B. & B. W. Fleisher, Philadelphia.

Späte Sühne.

John Nelson unter der Anklage eines Mordes, der vor fünf Jahren verübt wurde, in Haft genommen.

Ein brutaler Mord, der vor fünf Jahren in West Superior, Mich, verübt wurde, wird endlich seine Sühne finden. In der Nacht vom 5. bis zum 6. November 1889 war in der obengenannten Stadt ein gewisser Peter Carlson während des Schlafes überfallen und durch Axthiebe ermordet worden. Das Motiv zu der entsetzlichen That war offenbar Raubsucht gewesen. Schon damals fiel der Verdacht auf den Stubengenossen des Ermordeten, einen jungen Mann, Namens John Nelson, der sich unmittelbar nach der That aus dem Staube gemacht hatte. Die Nachforschungen der Polizei blieben lange Zeit völlig erfolglos, bis man endlich vor Jahresfrist in Erfahrung brachte, daß Nelson sich wahrscheinlich in Chicago aufhalte. Die Geheimpolizisten Elliott und McCarthy waren seitdem unermüdlich thätig, den Aufenthaltsort des muthmaßlichen Mörders aufzuspüren, aber erst gestern sollten ihre Bemühungen von Erfolg gekrönt werden. Man fand Nelson in einem Getreidespeicher an der Ecke von Morgan- und 15. Straße woselbst er unter angenommenem Namen als Sackträger beschäftigt war. Er wurde sofort in Haft genommen und nach der Central-Station gebracht. Diese Personalbeschreibung paßt vollständig, und die Schuldbeweise sind so erdrückend, daß dem Verhafteten alles Leugnen nur wenig helfen dürfte. Er wird von hier nach West Superior übergeführt werden, um dort prozessirt zu werden.

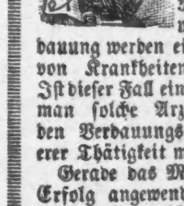
Es verlautet übrigens, daß Nelson schon seit drei Jahren in Chicago ansässig war. Seine Familie, die aus der Frau und vier Kindern besteht, wohnt an der Ecke von Brown und Henry Straße. Der Mord selbst hatte seiner Zeit großes Aufsehen und allgemeine Entrüstung hervorgerufen. Peter Carlsons Körper war durch Beilhiebe in geradezu entsetzlicher Weise zugerichtet worden. Der ruchlose Mörder hatte alsdann sein Opfer beraubt, wie die umgekehrten Kleidertaschen desselben zur Genüge bewiesen. Nelson soll damals reiche Beute gemacht haben.

Eine Razzia.

Die Polizei machte gestern einen gehörigen Anlauf, dem Unwesen zu steuern, das während der Nachtstunden in der unteren Stadt von den sich dort herumtreibenden Frauenzimmern getrieben wird. Inspektor Shea hatte gestern Abend an eine ganze Anzahl von Geheimpolizisten den strikten Befehl ergehen lassen, jedes derartige Frauenzimmer zu verhaften, und allein bis Mitternacht waren beriets 67 derselben aufgegriffen und nach der Harrison Str.-Sattion gebracht, von wo sie jedoch sammt und sonders gegen Bürgschaft, die von gewerbsmäßigen Bürgen gestellt wurde, entlassen wurden.

* Gesundheit, Comfort und Glück finden sich in jedem Heim, wo „Garland"-Oefen und -Kochherde gebraucht werden.

Unverdaulichkeit.



Die Verdauung spielt für die Gesundheit des Körpers eine wichtige Rolle. Durch eine mangelhafte Verdauung werden eine große Anzahl von Krankheiten erzeugt. Ist dieser Fall eingetreten, so wähle man solche Arzneimittel, welche den Verdauungsapparat zu größerer Thätigkeit reizen.

Gerade das Mittel, welches mit Erfolg angewandt werden kann, ist ein rein vegetabilisches Heilmittel, bereitet von

Dr. August Koenig's Hamburger Tropfen.

St. Jakobs Oel

gegen

Verrenkungen, Verletzungen, Quetschungen, Zahnschmerzen, Hüftenschmerzen, Brandwunden, Verstauchungen, Neuralgie, Rheumatismus, Rückenschmerzen.

Die Thätigkeit der „Civic Federation".

Daß die gestrige Razzia, welche auf Veranlassung der „Civic Federation" gegen Varnells Spielhölle unternommen wurde, ein Fiasko war, läßt sich nicht bestreiten. Es war freilich nicht die Schuld der genannten Organisation, daß die Affaire im Sande verlief, sondern die der städtischen Polizei, welche sich darauf beschränkte, die sich auf der Straße ansammelnde Menschenmenge zu zerstreuen, anstatt die Spieler zu verhaften. Uebrigens wird die Angelegenheit am 28. September ein gerichtliches Nachspiel haben, bei welchem sich Matth. Pinkerton und dessen Leute wegen „Aufruhr" verantworten sollen.

Trotz aller Schwierigkeiten, mit denen die „C. F." demnach zu kämpfen hat, wird sie den Kampf gegen das Hazardspiel nicht aufgeben. Sie hat ein Rundschreiben an die Geistlichkeit erlassen, und diese um ihren Beistand aufgefordert. Am Sonntag Nachmittag um 3 Uhr wird in der Central Music Hall eine Massenversammlung stattfinden, zu welcher alle Gegner des Hazardspiels eingeladen werden sollen.

Da in den Friedens- und Polizeigerichten nichts gegen die Spieler auszurichten ist, so hat sich die C. F. durch einen ihrer Vertreter an den Richter Brentano gewandt und diesen um die Ausstellung einer Anzahl von Haussuchungsbefehlen für Häuser, die als Spielhöllen bekannt sind, ersucht. Richter Brentano hat dem Gesuch bereits entsprochen, und so steht zu erwarten, daß der Krieg gegen das Hazardspiel in nächster Zeit mit aller Energie weitergeführt werden wird.

Heiraths-Licenzen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County Clerks ausgestellt:

Patrick Curry, Hannah Neville, 22, 21.
Nelson Emory, Ida Bates, 37, 34.
Charles Fogg, Flora Breniter, 23, 23.
Jozef Sykowski, Antonyna Wierkus, 30, 37.
Albert Kretling, Minnie Prenzler, 34, 20.
William Moore, Mary Staley, 40, 38.
Frank Parsons, Grace Smith, 23, 22.
Frank Seibert, Fannie Taylor, 22, 18.
Julius Heidenreich, Helena Urland, 26, 20.
Edgar Thompson, Minnie Wilson, 27, 21.
Anthony Volhovsky, Anna Remtuear, 23, 24.
Byron Goodsell, Lettie Henry, 50, 21.
Melcher Brenner, Kate Poter, 26, 18.
Frederick Burnett, Alice Clarke, 22, 30,
Joseph Slaak, Mary Keegan, 21, 18.
August Kuein, Mary Dobbeck, 24, 23.
Joseph Dent, Minnie Autin, 25, 22.
Oscar Prabence, Helena Schultz, 23, 20.
James Miller, Mary McManaman, 35, 27.
Wilhelm Johnson, Annie Soderman, 24, 22.
James Coupland, Ada Hines, 25, 21.
Michael Matinowski, F. Dziekanowska, 23, 22.
William Cullerton, Annie O'Donnell, 21, 19.
George Callahan, Minnie Callahan, 27, 21.
James Gilpin, Martha Kirkland, 22, 23.
Bernhard Olson, Annie Olson, 31, 26.
Fred Hughes, Mary Mackay, 24, 22.
Otto Becker, Amelia Meyer, 31, 23.
George Thompson, Winney Loftus, 38, 28.
Charles Williams, Caroline Ballusf, 23, 22.
Edward Nulty, Catherine Coughlan, 29, 20.
Jesse Minich, Nora Feeney, 24, 24.
August Fieske, Emma Boldt, 25, 23.
Andrew Lindgren, Belle Kennedy, 42, 26.
Nels Turell, Annie Youngblom, 38, 21.
William Russell, Mary Furman, 36, 28.
Herman Will, Jr., Marie Frost, 24, 18.
Daniel Fitzgerald, Bridget O'Dowd, 48, 32.
John Driscoll, Margareth Welsh, 44, 37.
Edward Dawes, Pearl Miller, 21, 19.
Andrew Ray, Annie Glaß, 22, 17.
William Kraemer, Theresia Och, 23, 21.
George Walsh, Rona Lanahan, 28, 25.
Anton Wold, Mary Swanson, 24, 22.
George Williams, Mary Smith, 34, 27.
Seth Earl, Stella Houghton, 22, 21.
Alphonsor McMartin, Barbara McKenzie, 31, 26.
Rudolf Svendsen, Kaien Jorgenson, 30, 22.
Joseph Wager, Sophie Trumpp, 24, 25.
Raffaelo Perrono, Rosina Corada, 26, 22.
Thomas Mulcahy, Margaret Walsh, 28, 23.
John Oswald, Ida Sahlberg, 28, 26.
Barney Hensel, Augusta Ludorff, 27, 24.
Bert Reents, Mathilda Mott, 21, 20.
Isaac Rice, Emma Cohn, 36, 24.
Bert Lusk, Agnes Gilbert, 26, 21.
Robert Linton, Helen Dick, 27, 24.
Harry Niblack, Anna Snell, 26, 22.
Gustav Schelb, Amelia Mayser, 29, 21.
Onufry Tamulewicz, Julie Medzelska, 33, 22.
Hugo Christein, Marie Auprecht, 25, 22.
James Rea, Della Leonard, 24, 22.
Nicholas Foley, Kate Hackett, gesetzliches Alter.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von: Erika gegen Samuel Samuelson, wegen Trunksucht; Albert gegen Maggie Wilkes, wegen Verlassens; Edward gegen Martha Rich, wegen grausamer Behandlung; Francis gegen Elisabeth Musolf, wegen Ehebruchs; Martha gegen Carl Fahland, wegen Verlassens.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Heinrich Grote, 70 Homer Str., 33 J.
[illegible]
Wilhelm Grossmann, 4032 Lake Ave., 70 J.
[illegible]
Elisabeth Rohrbach, 282 Dayton Str., [illegible]
[illegible]

Marktbericht.

Chicago, den 18. September 1894.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Rothe Rüben, [illegible] per Barrel.
Sellerie, [illegible] per Dutzend.
Kartoffeln, $1.75—$2.25 per Barrel.
Zwiebeln, [illegible] per Barrel.
Kohl, [illegible]
Blumenkohl, [illegible] per Dutzend.

Lebendes Geflügel.

Junge Hühner, 9c—10c per Pfund.
Hühner, [illegible] per Pfund.
Truthühner, [illegible] per Pfund.
Enten, [illegible] per Pfund.
Gänse, [illegible] per Dutzend.

Butter.

Beste Rahmbutter, 24c—25c.

Käse.

Cheddar, [illegible] per Pfund.
Limburger, [illegible] per Pfund.

Eier.

Frische Eier, 15c—16c per Dutzend.

Früchte.

Aepfel, $1.50—$2.00 per Barrel.
[illegible]

Sommer-Weizen.

[illegible]

Winter-Weizen.

[illegible]

Roggen.

Nr. 2, 46—47c.

Hafer.

Nr. 2, [illegible]

Heu.

Nr. 1 Timothy, [illegible]
Nr. 2 Timothy, [illegible]

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.

CHICAGO.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage....................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich......................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.....................$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Achtung vor dem Volke.

Für die Fachpolitiker hat der nächste Wahlfeldzug bereits begonnen. Die Wähler haben es zwar nicht eilig, schon wieder ihren „Willen kund zu thun", — zumal ihre Wünsche schließlich doch nicht berücksichtigt werden, — aber die Männer, die aus der Vaterlandsrettung ein Gewerbe machen, sind mit den ersten kühlen Herbsttagen eifrig an die Arbeit gegangen. Besonders unternehmungslustig sind diesmal die Republikaner, weil sie bestimmt glauben, daß ihre Mühe belohnt werden wird. Ihre Arbeit aber besteht ausschließlich im — Denaunzen.

Auf jeder republikanischen Staatskonvention, die bis jetzt abgehalten worden ist, haben sich die Demokraten das Fell gehörig vergerben lassen müssen. Jeder demokratische Beamte, vom Präsidenten bis herunter zum Staatssenator, ist dem Volke als die Verkörperung aller Unfähigkeit, Verlogenheit, Niederträchtigkeit und Falschheit „denunzirt" worden. Selbst im „Kaiserstaate", der doch einige der größten Leuchten enthält, ist gestern von den Republikanern eine Platform angenommen worden, die über die demokratische Verwaltung, den demokratischen Kongreß und die demokratische Partei überhaupt im Style der Fischweiber von Billingsgate herzieht. Alles, was die Demokraten seit dem 4. März gethan oder unterlassen haben, wird in Grund und Boden hinein verdammt. Forscht man aber in dieser „Grundsatzerklärung" nach dem was die Republikaner wissen, können, verstehen und zu thun gedenken, so stößt man auf eine trostlose Leere. Sie sind so geistlos, daß sie nicht einmal Versprechungen zu erfinden vermögen. Nachdem sie mit ihren „Denouncings" fertig sind, ist auch ihr Latein zu Ende.

Nun ist gewiß nicht zu leugnen, daß die Bürger von den Leistungen der demokratischen Partei keineswegs entzückt sind. Sie hatten vielleicht ihre Erwartungen zu hoch gespannt, oder sie mögen auch den Schwierigkeiten nicht genügend Rechnung tragen, mit denen die Demokraten zu kämpfen hatten. Immerhin aber haben sie noch nicht vergessen, daß sie sich vor verhältnißmäßig kurzer Zeit gezwungen sahen, die republikanische Partei wegen ihrer heillosen Verschwendung und ihrer unverschämten Diebereien aus dem Dienste zu jagen. Wenn sich nun diese schimpflich entlassene Dienerin von Neuem anbietet, so sollte sie doch wenigstens zu beweisen versuchen, daß sie sich gebessert hat. Sie sollte zeigen, wie sie die angeblichen Fehler ihrer Nachfolgerin auszutilgen und dem Lande Wohlstand und Zufriedenheit zu verschaffen gedenkt. Statt dessen kann man aus ihren Aeußerungen nur entnehmen, daß sie auf ihre frühere „Thätigkeit" auch noch stolz ist und dieselbe ganz in der alten Weise fortsetzen will, wenn sie wieder an's Ruder gelangt. Nicht sie hat irgend etwas zu bereuen, sondern das amerikanische Volk soll Buße dafür thun, daß es der großen alten Partei so schweres Unrecht zugefügt hat!

Um dies noch nachdrücklicher zu betonen, haben die New Yorker Republikaner als Gouverneurskandidaten denselben Levi P. Morton aufgestellt, der nach allgemeinem Zugeständnisse nur seines großen Geldsackes wegen vor fünf Jahren zum Vizepräsidenten gemacht wurde. Niemand wagt zu behaupten, daß Morton sich seither durch irgend eine staatsmännische That ausgezeichnet hat. Da aber der Boß Platt seine Aufstellung anbefohlen hatte, so wurde er schon bei der ersten Abstimmung mit überwältigender Mehrheit nominirt. Die republikanische Maschine fühlt sich eben des Sieges so sicher, daß sie es für unnöthig hält, auf das „Vorurtheil" der Wähler gegen bedeutungslose Protzen Rücksicht zu nehmen.

Von der Einsicht und dem Verstande des amerikanischen Volkes haben die republikanischen Politiker offenbar eine sehr geringe Meinung. Es bleibt nur zu wünschen, daß dieselbe sich als ungerechtfertigt herausstellt.

Lehrfreiheit.

An der Staatsuniversität von Wisconsin ist seit mehreren Jahren als Lehrer der Volkswirthschaft der Professor Richard T. Ely angestellt, der zur Schule der sogenannten Kathedersozialisten gerechnet werden kann. Ely hat mehrere Schriften veröffentlicht, die sich mehr durch Wohlwollen für die Arbeiter, als durch Gründlichkeit und Scharfsinn auszeichnen. Er neigt auch ein wenig zur Frömmelei und läßt hin und wieder durchblicken, daß die soziale Frage sehr schnell gelöst werden könnte, wenn die Unternehmer sowohl wie die Arbeiter sich auf den Boden des ursprünglichen Christenthums stellen würden. Trotzdem ist er vom Staatssuperintendenten Wells als Umstürzler verschrien worden, weil seine Lehren Unzufriedenheit unter den Arbeitern hervorbrächten und zu Ausständen und Erhebungen führten.

Ein Ausschuß der Universitätsregenten hat diese Anklagen untersucht und den Professor soeben freigesprochen. Gleichzeitig hat er der vollständigen Lehrfreiheit folgendermaßen das Wort geredet: „Wir können keinen Augenblick daran denken, die Entlassung oder selbst Kritisirung eines Lehrers zu empfehlen, dessen Ansichten in gewissen Kreisen für träumerisch gehalten werden mögen. Ein solches Verfahren wäre gleichbedeutend mit der Erklärung, daß kein Professor etwas lehren sollte, was nicht von Jedermann als wahr anerkannt wird. Wir können nicht glauben, daß die Wissenschaft bereits ihren Höhepunkt erreicht hat, oder daß der gegenwärtige Gesellschaftszustand vollkommen ist. Deshalb müssen wir unseren Lehrern alle Erörterungen gestatten, welche die Mittel angeben und den Weg vorbereiten können, der zur Erweiterung der Wissenschaft führt..... In allen Zweigen der akademischen Forschung ist es von der höchsten Bedeutung, daß der Forscher gänzlich ungehindert der Wahrheit muß nachgehen können, gleichviel wohin die Spuren führen."

Das sind dieselben Grundsätze, deren Anerkennung und Befolgung die deutsche Wissenschaft so groß gemacht und den deutschen Universitäten ihren Weltruf verschafft hat. Sie sind doppelt am Platze in der demokratischen Republik, die jedem Bürger das Recht zugesteht, seine Meinung frei zu äußern. Hoffentlich wird die Duldsamkeit der Wisconsiner Universitätsbehörden auf andere amerikanische Lehranstalten Eindruck machen, denn namentlich auf den höheren Sektenschulen hat die Lehrfreiheit bisher noch wenig Eingang gefunden. Weiterhin ist zu hoffen, daß auch die Arbeiterverbände, deren wissenschaftlicher Verfechter Professor Ely ist, die gegen denselben geübte Toleranz sich zu eigen machen werden. In den letzten Jahren und besonders seit dem Sympathiestreik des Herrn Debs ist vielfach das Bestreben hervorgetreten, Jeden zu „boycotten", der die Taktik der Arbeiterführer nicht als den Gipfelpunkt aller Weisheit anzusehen vermag. Selbst der bestgemeinte Tadel wird als Zeichen der „Arbeiterfeindschaft" hingestellt. Es wird sowohl innerhalb der Organisationen wie nach außen hin vielfach ein Terrorismus geübt, der die Sache der Arbeiter in Mißkredit bringen muß. Für sich selbst nehmen die „Arbeiterführer" das Recht in Anspruch, die Rede- und Preßfreiheit bis zur äußersten Grenze auszunützen, aber Andere werden sofort als Schurken gebrandmarkt, wenn sie nach ihrem besten Wissen die Wahrheit sagen wollen. Und doch sind gerade diese Tyrannen bisher den Beweis dafür schuldig geblieben, daß ihre Führerschaft den Arbeitern zum Segen gereicht. Wer so viele Mißerfolge zu verzeichnen hat, sollte sich wenigstens nicht für unfehlbar halten.

Eine überraschende Entscheidung.

Die Entscheidung, welche Richter Stein in dem Prozeße des Advokaten Ackley gegen die Nord Chicago Straßeneisenbahn abgab, verdient besondere Beachtung. Sie entspricht nicht der bisher ziemlich allgemein geltenden Rechtsanschauung und scheint nicht geeignet, das öffentliche Wohl zu fördern.

Grund zu der Klage hatten folgende Umstände gegeben: Vor drei Jahren wurde eine Frau von einem Kabelbahnwagen geschleudert, wobei sie schlimme Verletzungen erlitt. Sie beschloß, gegen die Bahngesellschaft klagbar zu werden und engagirte einen Anwalt Namens Ackley. Mit diesem traf sie ein schriftliches Uebereinkommen, kraft dessen sie die Hälfte der Entschädigung, die ihr zugesprochen werden würde, an den Anwalt abtrat. Während nun der Prozeß im Gange war, einigte sich die Bahngesellschaft mit Umgehung des Anwaltes mit der Frau auf Zahlung der Summe von $3700. Ackley verklagte hierauf die Gesellschaft auf die Hälfte dieses Betrages. Die Sache kam vor Richter Stein zur Verhandlung und wurde zu Gunsten des Klägers entschieden.

Wie alles, hat auch diese Entscheidung ihre zwei Seiten. Der Eisenbahngesellschaft schadet die Extra-Schröpfung schließlich nichts. Sie hatte es verstanden, sich billig loszukaufen und mag es als Vergeltung ansehen für die von ihr so oft angewandte Praxis, die auf ihrer Bahn zu Schaden gekommenen Personen durch geriebene Agenten derart „bulldosen" zu lassen, daß sie sich schließlich zur Annahme eines lächerlich geringen Schadenersatzes verstehen. Wenn Richter Stein durch das Urtheil seiner Mißbilligung dieser verdammenswerthen Einschüchterungsmethode Ausdruck geben wollte, so läßt sich nichts dagegen einwenden, aber die Medaille hat eine Kehrseite.

Durch seine Entscheidung leistet der Richter einer Sitte Vorschub, die mit Recht in schlechtem Geruch steht, von den Winkeladvokaten aber vielfach geübt wird. Gerade diese sind es, welche mit Vorliebe Prozesse auf Halbpart übernehmen, und gerade die unwissendere und ärmere Bevölkerung sieht sich infolge ihrer Mittellosigkeit gezwungen, auf die Forderungen der geldgierigen Advokaten einzugehen. Offenbar sollten die Anwälte im Verhältniß zu ihren Dienstleistungen bezahlt werden, und nicht im Verhältniß zu dem Betrage, den sie für ihre Klienten erstreiten.

Die Entscheidung bedeutet einen Rückschritt in unserer Rechtspflege und muß um so mehr überraschen, weil sie von einem als tüchtiger Rechtskenner bekannten Richter ausgeht.

Sie giebt dem anstößigen Winkeladvokaten-Gebrauch die richterliche Billigung, sie macht das Unglück eines Menschen — den Klagegrund — zu einem Gegenstand des Schachers und erklärt, daß wer immer durch Schliche und Kniffe die Klagebegründung in seine Hand bekommen kann, zu derselben Geldzahlung berechtigt ist, die der Verunglückte als Entschädigung für den Verlust seiner Gesundheit oder seiner geraden Glieder zu erwarten hat.

Lokalbericht.

Eine hohe Rechnung.

Ein Fruchthändler aus Michigan in unangenehmer Lage.

John Marquello ist ein Fruchthändler und wohnt in Marquette, Mich. Vor einigen Tagen kam er nach Chicago, um hier einige Geschäfte zu erledigen. Nachdem er damit fertig war, nahm er die Stadt in Augenschein, besuchte eine Anzahl Freunde und kam schließlich auf die Idee, sein Aeußeres etwas verschönern zu lassen, ehe er nach Marquette zurückkehrte.

Zu diesem Zwecke begab er sich gestern Morgen in T. E. Laflins Barbierladen, 72 Wells Str., und verlangte, barbiert zu werden. Die englische Sprache ist ihm im Allgemeinen nicht sehr geläufig und der Barbier-Jargon im Besonderen ist ihm noch immer spanisch vorgekommen. Wie so viele Andere in ähnlicher Lage, half er sich jedesmal, wenn er von dem ihn bearbeitenden Verschönerungsrath angeredet wurde, aus der Verlegenheit, indem er entweder „Ja" sagte oder mit dem Kopfe nickte, je nach der körperlichen Lage, in der er sich gerade befand.

Von Kopfhaaren ist bei Marquello nicht mehr viel die Rede, und sein ganzer oberer Schädel glänzt wie Elfenbein. Unten herum zieht sich ein Kranz silbergrauer Haare. Der Barbier hielt es, nachdem er das Gesicht seines Kunden glattgeschabt, für nöthig, ihm auch den Kopf zu waschen und verrichtete diese Prozedur mit einer Gründlichkeit, daß dem Mann aus Michigan Hören und Sehen verging und er gegen die Vornahme sonstiger Experimente an seiner Persönlichkeit gänzlich widerstandsunfähig wurde. Als daher der Barbier etwas von "dyeing" murmelte, nickte jener nur mit dem Kopfe. Einige Minuten später glänzte alles, was er an Haaren im Gesicht und am Kopfe hatte, im schönsten Schwarz.

Noch ehe Herr Marquello den Stuhl verließ, frug er, was er schuldig sei und erhielt die prompte Antwort, daß er $7.50 zu bezahlen habe. Nachdem er sich vergewissert, daß er recht verstanden hatte, erklärte er mit aller Entschiedenheit, daß er eine solche Summe auf keinen Fall bezahlen würde. Da setzte ihm der Barbier kaltlächelnd „das Messer an die Kehle" und — der Kunde zahlte.

Aus dem Barbierladen begab sich Marquello direkt zu einem Freunde, Namens Boggiano, der Nr. 638 Sheffield Ave. wohnt, und früher an irgend einer Polizeistation Dienst gethan hat. Diesem erzählte er sein Mißgeschick und auf das Anrathen des Freundes begaben sich Beide zum Richter Mahoney. Dieser ließ sich den Besitzer des Barbierladens noch im Laufe des gestrigen Tages vorführen, und obgleich derselbe betheuerte, daß er nichts Schlimmeres gethan, als was Dutzende seiner Kollegen täglich thun, wurde er unter $500 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen.

Ein entsprungener Einbrecher.

Trotz einer für eine Dame aller Anerkennung werthen Geistesgegenwart und vermeintlicher Vorsicht hat Frau W. H. Mayer, die eine Etage des Hauses Nr. 2339 Cottage Grove Ave. bewohnt, den Verlust des größten Theiles ihrer Silbergeräthe zu beklagen, die ihr gestern von einem Einbrecher davon geschleppt wurden.

Frau Mayer verließ gestern gegen 9 Uhr Abends für kurze Zeit ihre Wohnung, ohne daß Jemand in derselben zurückblieb. Als sie wieder heimkehrte, fand sie die Thüre zu ihrer Wohnung erbrochen und einen Kerl emsig bei der Arbeit, ihr gesammtes Silbergeräth zusammenzupacken. Allein, wie sie war, schrie sie zunächst erschreckt auf, ging aber dann auf den Dieb zu, der die Flucht ergriff. Sie verfolgte ihn und die Jagd ging durch die ganze Flucht von Zimmern, bis der Spitzbube, keinen weiteren Ausweg sehend, in einen Wandschrank hineinsprang. Nunmehr frohlockte Frau Mayer, den Dieb gefangen zu haben, schloß rasch die Thüre des Schrankes ab und eilte im Gefühl der größten Sicherheit davon, um einen Polizisten herbeizuholen. Als sie mit einem solchen bald zurückkehrte, war der Käfig bereits leer und die diebische Elster sammt dem Silber verschwunden. Bisher hat man noch keine Spur von dem Diebe gefunden.

* Während der hohen jüdischen Festtage Rosch-Haschono und Jom Kipür am 1. und 2. resp. 10. Oktober wird die Or Chodosch Gemeinde in der Phenix-Halle, Nr. 324 Ost Division Str., Gottesdienst abhalten. Rabbi J. Newman wird an beiden Festen deutsch predigen.

Er war Hüftkrank,

wurde in dem Kinder-Hospital in Boston behandelt und als er nach Hause kam hatte er **sieben**

John Boyle

laufende Geschwuere an seinen Beinen. Er konnte nicht gehen. Wir gaben ihm ein Jahr lang Hood's Sarsaparilla, und jetzt kann er gehen, laufen und spielen, wie irgend ein anderer munterer Junge. Er hat keine Geschwüre und ist das **Bild der Gesundheit.** JOHN C. BOYLE, Ware, Mass. Bedenkt,

Hood's Sarsaparilla **heilt**

HOOD'S PILLEN verursachen weder Anstrengung, Schmerzen noch Kneifen.

Geheimnißvolles Verschwinden.

Lieutenant Wagner und Geheimpolizist Rock von der Polizeistation in South Chicago sind bemüht das Geheimniß zu lösen, welches das Verschwinden des Kutschers Joseph Davis gehüllt ist. Davis war bei dem Leihstallbesitzer Charles Fountain, Nr. 106 Ashland Ave., angestellt. Am 8. September verließ er den Stall mit einer Kutsche und einem von Fountaines besten Pferden. Am 10. September war Davis noch nicht zurückgekehrt, und alle Nachforschungen nach ihm und dem Fuhrwerke blieben erfolglos. Am 1. September fanden die Polizisten Brown und Loftus an einem abgelegenen Orte in der Nähe der 113. Str. und Torrence Ave. die Kutsche.

Nach längerem Suchen in der Nachbarschaft entdeckte man das Pferd in James Maroneys Stall hinter dem Hause Nr. 10252 Notre Dame Ave. Maroney erklärte, daß das Pferd von zwei jungen Männern nach seinem Stalle gebracht worden sei, um dort auf unbestimmte Zeit zu verbleiben. Eine Beschreibung der beiden jungen Leute konnte er jedoch nicht geben. Das Pferd und die Kutsche, welche einen Gesammtwerth von $900 aufweisen, wurden Fountain wiedr zurückgegeben und die Polizei von South Chicago ist auf der Suche nach Davis, von welchem man befürchtet, daß er ermordet wurde.

Schrecklicher Tod.

Von einem schauerlichen Schicksal wurde gestern der 51 Jahre alte Maschinist John Foley ereilt. Derselbe war Angestellter der „Hines Lumber Co." und hatte die, die Kreissäge treibende Maschine zu überwachen. Gestern Nachmittag nun, als er der Maschine unvorsichtiger Weise zu nahe kam, wurden seine Kleider von derselben ergriffen und er selbst zwischen zwei Wellen gerissen. Ehe die Maschine zum Stillstand gebracht werden konnte, war er eine formlose, blutende Masse. Die Familie des unglücklichen Mannes wohnt an der Ecke der 29. und Buttler Str.

„Meine kranken Schwestern,

„Laßt mich Euch etwas sagen.

„Jahre lang litt ich fast beständig an weiblichen Krankheiten in allen ihren fürchterlichen Formen: „Stechende Schmerzen im ganzen Körper, Migräne, Rückenschwäche, Ohnmachten, Schwindel, Niedergeschlagenheit und andere schreckliche Dinge.

MRS. HARRIET WAMPLER

„Ich gebrauchte viele Aerzte in verschiedenen Theilen der Ver. St., aber **Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound** hat mehr für mich gethan, als alle Doktoren.

„Ich halte es für meine Pflicht, Euch die Thatsachen mitzutheilen, auf daß Ihr auch geheilt werdet. Mein Herz ist von Dankbarkeit gegen Mrs. Pinkham erfüllt.—Mrs. Harriet Wampler, 507 Kasota Block, Minneapolis, Minn.

Mrs. Pinkhams Compound ist das einzige unfehlbare Heilmittel für diese Leiden. 41

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater, Sohn und Bruder Heinrich Grote im Alter von 33 Jahren, 10 Monaten und 17 Tagen am Montag, den 17. September, nach kurzem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 20. September, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, 70 Homer Str., aus nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Clara Grote, Gattin.
Freddie Grote, Sohn.
Fred. B. und Margaretha Grote, Eltern.
Dietrich, Lizzie und Tillie, Geschwister.
Maria King, Schwiegermutter.
dm

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innigst geliebter Gatte und unser lieber Vater Adolph Hoeft nach langem und schwerem Leiden im Alter von 56 Jahren und 8 Monaten am 18. September, Vormittags um 9 Uhr, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 20. September, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 1100 Milwaukee Ave., nach Graceland.

Theresa Hoeft, geb. Schipplock, Gattin, nebst Familie.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß mein Gatte und unser lieber Vater Friederich Kautz nach langem schwerem Leiden im Alter von 51 Jahren und 7 Monaten am 17. September, um 9:30 Uhr Abends, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 21. September, um halb 2 Uhr, vom Trauerhause, 205 Augusta Str., nach Waldheim.

Friedericka Kautz, geb. Post, Gattin.
Friedrich und Wilhelm Kautz, Söhne.
Dorethe und Wilhelmine Kautz, Töchter.

Bitte keine Blumen. mdo

Gestorben: Frau Paulina Schloß. Beerdigung Donnerstag, den 20. Sept., 10 Uhr Vormittags, von Sprabers Undertaking Parlors, 354 E. Division Str., nach Waldheim. dmi

Danksagung.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein Gatte und unser Vater Julius Lueck im Alter von 62 Jahren und 2 Monaten am 18. September, Abends 6:30 Uhr, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag Mittag, den 21. September, vom Trauerhause, 32 Kendall Str., nach Forest Home. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Auguste Lueck, geb. Schulz, Gattin.
mdo Louise und Ernst, Kinder.

„Or-Chodosh" Gemeinde

—hält—

Gottesdienst

während der hohen Feiertage

Rosh-Hashoro und Jom Kipur

in der **Phoenix Halle**, No. 324-26 E. Division Str.
Einlaßkarten @ 75c sind in der Halle sowie bei den Herren H. Nußbaum, 56 Clybourn Ave., H. Saltiel, 141 E. Division Str. und S. Freeman, 98 Market St. zu bekommen. 19sxmiamisa

תרנ״ה

Neujahrs-Karten

in großer Auswahl, bei 19,23sp

Max Stern & Co., 84–86 5. Av.

UNFRIED & CO.,

Fabrikanten

der feinsten französischen

Schuhwichse. Malj mfm

171 Larrabee Str.

nördlich von Washington Str.

Größtes deutsches Putzwaaren-Geschäft in Chicago.

Herbst-Eröffnung

in Putzwaaren

Donnerstag, Freitag und Samstag.

Neuheiten und Schöpfungen von Künstlerhänden werden Ihrer Besichtigung empfohlen.

Einige wenige Artikel, die unseren Anspruch auf den Namen „Expert Milliners" in Chicago rechtfertigen, werden von Interesse sein sowohl für die sparsamsten, als auch für die anspruchvollsten Käufer.

Preise den Zeiten angemessen.

Muster-Hüte— Früher verkauft für $4.00 .... $1.88
Muster-Hüte— Früher verkauft für $6.00 .... $3.88
Muster-Hüte— Früher verkauft für $10.00 .... $4.88
Muster-Hüte— Früher verkauft für $15.00 .... $6.88
Muster-Hüte— Früher verkauft für $20 .... $9.88

Wir zeigen eine reiche Auswahl von Vögeln, Jets, Blumen, Fancy Strauß-Effekten, Boas und Alles nur Denkbare, was zum Putzwaaren-Departement gehört.

LANGBEIN, 92 STATE STR.

Norddeutscher Lloyd

Regelmäßige wöchentliche Dampfschiffahrt von

Baltimore nach Bremen

—direkt—

durch die A 1 Post-Dampfer:

„Weimar", „Stuttgart", „Gera", „Dresden", „Darmstadt", „Karlsruhe", „Oldenburg", „München", „H. H. Meier".

Erste Kajüte $50, $65, $80, nach Lage der Plätze.

Die obigen Dampfer sind sämmtlich neu von vorzüglichster Bauart und Einrichtung. Salons und Kajütenzimmer auf Deck. Elektrische Beleuchtung in allen Räumen. Zwischendeck zu mäßigen Preisen.

Weitere Auskunft ertheilen

A. Schumacher & Co., General-Agenten, 5 S. Gay Str., Baltimore, Md.
J. Wm. Eschenburg, 78 Fifth Ave., Chicago, Jll.
oder deren Vertreter im Inlande.

Zu vermiethen

—im—

Abendpost-Gebäude,

203 Fifth Ave.,

zwischen Adams und Monroe Str.,

Zwei ungetheilte Stockwerke,

70x22, mit Dampfheizung und Fahrstuhl, sehr geeignet für Musterlager oder leichte Fabrikation. Die Anlage für elektrische Betriebskraft, billiger als Dampfkraft, ist im Gebäude. Miethe ebenso billig wie auf der West- oder Nordseite. Nähere Auskunft ertheilt in der Office der Abendpost. bw

Kohlen! Kohlen!

Indiana Lump	$3.00
Indiana Egg	$2.90
Indiana Chestnut	$2.75

Sendet Aufträge an

E. Puttkammer, Schiller Building, 103 Randolph Str.
Alle Aufträge werden C.O.D. ausgeführt.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

ANTON BOENERT,

Bank-, Wechsel- u. Incasso-Geschäft
Oeffentliches Notariat,
Real Estate und Loans.

Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen, Einziehung von Erbschaften und Forderungen Spezialität. Gelder zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum; erste Klasse Hypotheken von $500 und aufwärts zum Verkauf stets an Hand.

General-Agentur der Hansa-Linie

zwischen HAMBURG-MONTREAL-CHICAGO.

Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. — Man beachte

84 La Salle Strasse.

$10 von New York nach Southampton, London rc. mit Schnelldampfern —Extra billig nach Bremen, Hamburg, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre und Paris.

ANTON BOENERT,
General Passagier-Agent,
84 LA SALLE STRASSE,

☞ Vollmachts- und Erbschaftssachen immer noch pünktlich besorgt. Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum. 1. Klasse Hypotheken zum Verkauf.

Notiz Meine Freunde und Bekannten, die ein schönes Oelgemälde des prachtvollen Dampfers „Fürst Bismarck" sehen wollen, belieben

84 LASALLE STR.

vorzusprechen. Jeder, der einen Passageschein von mir kauft, erhält ein Loos, um dieses Bild zu gewinnen. Dem glücklichen Gewinner, wenn er keinen Gebrauch für das Gemälde hat, zahle ich $100 baar.

ANTON BOENERT.

Mütter,

Wenn Eure Kinder die ersten Zähne bekommen und aufgeregt, ruhelos und kränklich sind, gebraucht 1 Päckchen von BRUNO H. GOLL'S TEETHING PULVER, das sofortige Erleichterung bringt. Perfektes Heilmittel für Magensäure, Diarrhoe, Würmer, Krämpfe, Fieberanfälle und Schlaflosigkeit. Bei allen Apothekern zu haben.

Wunderbar!

BRUNO H. GOLL'S ASIATISCHE CHOLERA SPECIFIC kurirt Cholera, Cholera Morbus, Ruhr, Diarrhoe, Magenschmerzen und alle Sommerkrankheiten mit Sicherheit. Preis 25 Cts. Bei allen Apothekern zu haben. Wagim

155 WASHINGTON STR.

Schiffskarten!

Billigste

Gelegenheit

— Nur —

$10 mit Schnelldampfern. — Passagiere nach England, Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam rc. werden mit unserer Beförderung stets zufrieden sein.

Sparbank: 5 Prozent Zinsen.

KEMPF & LOWITZ,
155 WASHINGTON STR.

Daselbst

Notariats-Amt

— zur Anfertigung von —

Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Untersuchung von Abstrakten, Ausstellung von Reisepässen, Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Kollektionen und Rechtssachen jeder Art. — Für Unbemittelte gratis.

155 WASHINGTON STR.

☞ Sonntag Vormittags geöffnet. 1milj

Die Hälfte des menschlichen Glückes

hängt vom Magen ab. Wenn Ihr nicht an Verstopfung, Unverdaulichkeit, chronischer Migräne, Sommer-Complaints oder irgend einer anderen Krankheit des Magens oder der Eingeweide leidet, dann solltet Ihr glücklich sein—gewöhnlich seid Ihr's.

DR. CALDWELL'S SYRUP PEPSIN

befreit Euch von diesen Uebeln. Es ist angenehm und wirksam. Der Versuch kostet wenig. 10 Dosen 10 Cents, reguläre Größen 50c und $1.00, in über 500 Apotheken in Chicago. 21jlimmfrlj

Wichtig für Männer!

Schmitz's Geheim-Mittel kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle urinären Leiden u. s. w. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse, und wir senden Euch frei Auskunft über alle unsere Mittel.

E. A. SCHMITZ,
15spbw 2600 State Str., Ecke 26. Str.

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin.)
Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten.—Office: 78 State Str., Room 29.—Sprechstunden: 10-12, 1-5, 6-7; Sonntags 10-11. 15psmmj

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—A Flag of Truce.
Chic. Opera House—Aladins Wunderlampe.
Columbia—Off the Earth.
Empire—Vaudeville.
Grand Opera House—A milkwhite Flag.
Havlins—Faust.
Haymarket—Killorney.
Hooleys—The second Mrs. Tanqueary.
Lincoln Park Theater—Shaft No. 2
McVickers—Athenia.
Schiller—Samuel of Posen.

Gladstone und Frau Annie Besant.

Gladstone scheint jetzt regelmäßig monatlich einmal in den Spalten des „Nineteenth Century“ predigen zu wollen. Die letzte Nummer brachte seine Friedensbotschaft für die christliche Sektion; die neueste beschäftigt sich mit den wahren und falschen Auffassungen der Erlösung und stellvertretenden Sühne durch den Gottessohn im Anschluß an die jüngst erschienene Selbstschau der Frau Annie Besant. Es gab eine Zeit, da der Name dieser merkwürdigen Frau in der guten Gesellschaft nicht ausgesprochen werden durfte, denn sie war die Busenfreundin des Atheisten Bradlaugh und veröffentlichte mit ihm Schriften zur praktischen Verhinderung der Kindererzeugung. Ursprünglich die strenggläubige Frau eines Geistlichen, wurde sie nacheinander Wanderpredigerin des Atheismus und neuerdings Theosophin und Nachfolgerin der seligen Frau Blavatzki, der sie ihre dritte Bekehrung verdankt. Frau Besant hat nun ihre geistigen Häutungen in obigem Buche sehr schön beschrieben und sich dabei betreffs der Elösung durch den Gottessohn verschiedene abfällige Bemerkungen gestattet, die den großen Greis bei seiner jetzigen ausschließlich theologischen Stimmung unangenehm berührt haben, daher er denn es für angezeigt findet, ihr auf so und so vielen Seiten seine Ansicht über Erlösung, Sühne und Sündenvergebung vorzutragen. Da indessen die Theologie, gleich dem Meere, keine Balken hat, so ist es kaum rathsam, dem alten Prediger von Hawarden auf dieses Gebiet zu folgen, um so mehr, als ihm jüngst in seinem Leibblatt, der „Daily News“, ein Studiosus der Theologie bewies, daß er ein Ketzer sei und eine ganz neue Theorie der Sündenvergebung aufgestellt habe. Höchst komisch ist nur, daß Gladstone, der politische Proteus, der sich unzählige Male gehäutet, der Frau Besant ihren philosophischen Glaubenswechsel mit den Worten vorwirft: „Es ist erstaunlich, daß ihre heftigen Widersprüche ihr nicht einmal den Gedanken nahe gelegt haben, ob ein Geist, der so oft seine Farbe geändert, überhaupt zuverlässig sei.“

Lokalbericht.

Kurz und Neu.

* Der Nr. 248 Clybourn Av. wohnhafte, 59 Jahre alte John Bauer fiel gestern Abend von der zu seiner Wohnung gehörigen Veranda und zog sich schwere Verletzungen zu. Man brachte ihn nach dem Alexianer Hospital.

* Die Großgeschworenen haben gestern einen gewissen Louis F. Ulrich wegen Fälschung und Meineides in Anklagezustand versetzt. Ulrich soll bei Gelegenheit einer Bürgschaftsstellung für einen seiner Bekannten, Namens B. Lechie, falsche Angaben gemacht haben. Der Betrug wurde später entdeckt, worauf Ulrich in Haft genommen wurde. In dieselbe Angelegenheit ist eine Frau Louise Thompson verwickelt, die das Papier gleichfalls unterzeichnet hatte. Auch sie wird wahrscheinlich von den Großgeschworenen zum Prozeß festgehalten werden.

* Salvator, ein reines Malzbier der Conrad Seipp Brewg. Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern wie folgt ausgestellt: T. A. Kearns, 1stöck. Brick-Kirche, 417—419 Thomas Str., $10,000; C. G. H. Anderson, 3stöck. Brick-Wohnhaus mit Basement, 620 Shober Str., $5,000; W. H. Thomas, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 3350 Paulina Str., $3,000; Wert Wonder, 2stöck. Brick-Wohnhaus mit Basement, 1569 W. North Ave., $2,000; St. Peter und St. Pauls Kirche, 1stöck. Backstein-Kirche, 213—215 W. Washington Str., $2,000; James Byons, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 5648 Drexel Ave., $3,700; J. M. Smith, 2stöck. Brick-Wohnhaus mit Basement, 5217 Lexington Ave., $10,000; B. Scanlen, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 4040 Wabash Ave., $8,000; James Delaney, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 5342 Atlantic Str., $2,700; P. J. Schreiner, 2stöck. Brick-Wohnhaus mit Basement, 4942 Forrestville Ave., $3,000; H. S. Newton, 3stöck. Frame-Flats, 1191 Butler Str., $3,000; George Mehring, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 4619 Vincennes Ave., $12,000; T. E. Fry, 2stöck. Frame-Wohnhaus, 2387 Halsted Str., $4,000; Mr. Lew. 3stöck. Brick-Flats mit Laden und Basement, 1126 Belmont Ave., $6,000; J. A. Mahoney, 2stöck. Brick-Wohnhaus mit Basement, 1294 Sheffield Ave., $7,000; Charles Farnsworth, 2stöck. Frame-Wohnhaus, 4112 Milwaukee Ave., $3,000; Ole Hansen, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 380 N. Fairfield Ave., $5,000; Louis Simon, 2stöck. Brick-Wohnhaus mit Laden und Basement, 163—169 Willow Str., $3,000; Frau Josephine Madden, 4stöck. Brick-Apartement-Gebäude mit Basement, 137—139 30. Str., $17,000; E. Fecher, 3stöck. Brick-Brauerei mit Basement, 861—869 Dudley Str., $8,000; A. A. Colland, 2stöck. Frame-Flats mit Laden, 1614 W. North Ave., $5,000.

Schiffs-Karten
— nach —
Deutschland
per Hamburger Postdampfer
$16
Kopperl & Co.,
General-Passage-Agenten,
181 WASHINGTON STRASSE.
(TIMES BLDG.)
Sonntags offen von 10 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

Deutsches Consular- und Rechtsbureau
(staatlich inkorporirt).
155 E. WASHINGTON STR.
Erbschaftsregulirungen,
Vollmachten u. Kollektionen.
Konsulent K. W. Kempf,
Office: Kempf & Lowitz.
Für Unbemittelte gratis. bw

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. 16aplj
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Turnerisches.

Unter dem Vorsitze Turner Olbacks fand am 17. September die regelmäßige Sitzung des Bezirks-Ausschusses statt. Da 100 Exemplare von „Mind and Body“ als unzureichend sich erwiesen, wurde beschlossen, noch 200 Exemplare nachzubestellen. Die weiteren Geschäfte des Abends galten dem Tattersall-Schauturnen. Der Eintritt wurde für nichtreservirte Sitze auf 25 Cents, für reservirte Sitze auf 50 Cts. festgesetzt. Der Vorort beschloß ferner, Eintrittskarten für reservirte und nichtreservirte Sitze an verschiedenen Plätzen zum Verkauf auszulegen. Es sind aber die Vereine darauf aufmerksam gemacht, daß die Abrechnung über diese Eintrittskarten am Tage vor Beginn des Schauturnens erfolgen muß, widrigenfalls ihr Konto zu dem ganzen Betrage belastet werden wird. — Um die Ordnung im Tattersall effektive aufrecht erhalten zu können, ersucht der Vorort die Vereine, aus ihrer Mitte je drei Turner zu ernennen, welche Komite-Dienste verrichten und dem Vorort beistehen sollen; die Namen und Adressen sind gefälligst an den Sekretär des Vororts zu senden.

Der Vorort berichtet ferner, daß er als Redner beim Schauturnen den alten bewährten Kämpen der deutschen Turnerei, Col. Francis W. Parker, Superindent der C. C. Normalschule, gewonnen hat.

Nächsten Samstag Nachmittag 4 Uhr findet eine Sitzung des technischen Komites statt. — Die nächste Sitzung des Bezirks-Vororts ist Montag, den 24. September.

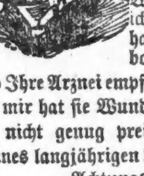
* In Walsh's Halle, Ecke Noble Str. und Milwaukee Ave., bringt Sonntag die Schaumberg-Schindler'sche Truppe „Deborah, die edle Jüdin“ zur Aufführung.

* Die Lake Str.-Hochbahngesellschaft hat mit der „Phönix Bridge Co.“ von Phönixville, Pa., einen Kontrakt abgeschlossen für den Bau des projektirten Theiles der Bahn von Market Str. bis Wabash Ave. Nach dem Kontrakt muß die Arbeit innerhalb 90 Tagen fertiggestellt sein. Auch gedenkt die Gesellschaft bis zum Frühjahr die elektrische Triebkraft eingeführt zu haben.

* Ein 85 Jahre alter Mann Namens David Ogle wurde gestern Nachmittag an der Ecke von Green- und Madison St. von einem schweren Fuhrwerk niedergefahren und bedenklich verletzt. Man schaffte ihn nach dem Presbyterianer-Hospital.

Vom Kindesalter zum Frauenalter.

Der Uebergang von einen zum andern ist von Gefahren begleitet. Wird dabei Schmerz, Kopfweh oder nervöse Zerrüttung empfunden, ist das Allgemeinbefinden schlecht, so sollte zum vorsichtigen Gebrauch von Arznei gegriffen werden. Unter diesen Umständen ist Dr. Pierce's "Favorite Prescription" das beste Mittel zur Beruhigung der Nerven.



Es führt Regelmäßigkeit der weiblichen Funktionen herbei, kurirt weibliche Schwächezustände, katarrhalische Entzündung und Gebärmutterleiden.

Seaview, Northhampton County, Va.

Dr. R. V. Pierce: Werther Herr! Seitdem ich Ihre Medizin gebraucht habe, fühle ich wie neugeboren. Ich werde Sie und Ihre Arznei empfehlen, wohin ich komme An mir hat sie Wunder gewirkt und ich kann sie nicht genug preisen. Alle Symptome meines langjährigen Leidens sind verschwunden. Achtungsvoll Ihre

Frau Willietta Doughty.

Pierce garantirt Heilung
oder gibt das Geld zurück.

Wo wohnt Ihr?

In ein paar Zimmern, im obersten Stock, in dieser großen Stadt? Ohne einen kleinen Garten, ohne Freunde, ohne alles, was es wünschenswerth macht, überhaupt zu leben? Wacht auf, bereitet eine Veränderung vor, ehe Frau und Kinder aus Mangel an frischer Luft sterben. Wir wollen Euch helfen. Für $10 könnt Ihr eine große Lot in unserer wachsenden Landstadt kaufen. Wir wollen Euch ein Haus bauen und Euch jeden Monat soviel abbezahlen lassen, als Ihr Euch selbst im Stande dünkt. Dies ist es, was Ihr braucht. Denkt darüber nach. Sprecht darüber. Dann kommt zu uns. Wir erwarten 100 Familien im kommenden Frühjahr und hoffen 100 glückliche Heimstätten in's Leben zu rufen. Ihr seid willkommen. Holt Euch kostenfrei illustrirte Pläne. Cedarburg Townsite Company, Zimmer 308, No. 130 Dearborn Str., Ecke Madison Str. 15spfmomidw

Lokal-Politisches.

Die Wahlbehörde wartet mit Sehnsucht auf die Liste der Wahlrichter und Clerks, welche die demokratischen und republikanischen Zentral-Komites zu liefern versprochen haben. An diese Komites wurde von der Behörde das Ersuchen gerichtet, die vollständige Liste bereits in voriger Woche eingereicht zu haben, aber nichts dergleichen ist bis jetzt geschehen.

Die hiesigen Führer der Populisten- oder Volkspartei (Morgan-Flügel) haben so ziemlich alle Hoffnung auf Anerkennung ihres Wahlzettels auf dem offiziellen Ballot auf Grund früherer Wahlen aufgegeben. Durch die Entscheidung des Richters Fouke in den Jessup- und Palmer-Fällen im Sangamon-Bezirk ist die Frage, welchen Weg die Kandidaten auf dem Ticket der Volkspartei einzuschlagen haben, gewissermaßen erledigt worden. Es wird denselben daher nichts Anderes übrig bleiben, als ihr Ticket auf dem Wege der Petition auf das offizielle Ballot zu bringen.

In Ruehls Halle, Nr. 222 West 12. Str., wurde gestern Abend ein jüdischer Volkspartei-Klub für den 13. Senatsbezirk gegründet.

Die im südlichen Stadttheile wohnhaften Anhänger der Populisten oder Volkspartei beabsichtigen am Sonntag, den 30. d. Mts., auf Buffalo Bills altem Schauplatz an Stony Island Ave. und 64. Str. ein Barbecue oder politischen Ochsenschmaus abzuhalten.

Früh morgens schon gezankt.

Dies verdirbt das Frühstück, ja den ganzen Tag. Prüfe dich zuerst und du wirst finden, daß dein Magen außer Ordnung, deine Leber träge oder inaktive ist. Gebrauche das ächte Carlsbader Salz und dein froher Muth wird wiederkehren. Dieses natürliche Produkt der Carlsbader Quellen ist unbezahlbar in allen Fällen von Hartleibigkeit, Magenleiden, Trägheit der Leber (speziell wenn deine Beschäftigung eine sitzende ist). Es befördert den Stoffwechsel in hohem Grade, wirkt lösend auf den Gallenfluß und ist besonders starken Rauchern zu empfehlen. Die ächten Quellenprodukte von Carlsbad haben die Unterschrift von „Eisner & Mendelson Co.“, Importäre, New York, auf dem Halse einer jeden Flasche. Preis per Flasche $1.00. Große Flasche $1.50.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer für den Eisenbahndienst, Telegraphiren zu erlernen und feste Stellungen als Telegraphisten und Eisenbahn-Agenten zu übernehmen. Superintendents Office, 175 Fifth Ave. 19splw

Verlangt: Erster Klasse Männer für Damen-Schneiderarbeit, welche zu Hause arbeiten und einige Leute haben. Nachzufragen Alaska Fur Co., 159 State Str.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein fleißiger Mann mit etwas Geld kann ein gutes Geschäft erlernen, stetige Arbeit das ganze Jahr. Adresse unter R 67, Abendpost. mdo

Verlangt: Fünf Jungen; müssen englisch sprechen. 108 S. Desplaines Str., Zimmer 2, oben.

Verlangt: Starker Junge an Cakes. $2 per Woche. 43 Clybourn Ave.

Verlangt: Carpet-Weber, stetiger, nüchterner Mann; lediger Mann vorgezogen. 846 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Ein lediger Gärtner. 1601 N. Robey Str. —do

Verlangt: Ein deutscher Junge, der etwas englisch spricht, im Meat Market. 1243 Roscoe Str., Lake View. dimi

Verlangt: Ein junger Butcher von 18 Jahren. 88 E. Fullerton Ave. dimi

Verlangt: 500 Arbeiter, Treiber und Arbeiter für Flußbauten in Arkansas, Mississippi, Winterarbeit und billige Fahrt; auch billige Fahrt nach Memphis, Vicksburg, New Orleans und allen Theilen südlich über die Illinois Central Bahn, direkte Linien. Roß Labor Agency, 2 Market Str. 18splmt

Verlangt: Männer für Farm- und andere Arbeiten bei Roß Arbeitsnachweisungs-Bureau, 2 Market Str. 15splw

Verlangt: Leute für den Verkauf des „Lustiger Bote“ Kalender. H. Krause, 203 Fifth Ave. smmdw

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein zweiter Bartender; ein Mädchen für Hotel; ein Depot Runner. 93 S. Canal Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Westen. 63 Greenwich Str. —mi

Verlangt: Geübte Büglerin in Färberei. 1043 Lincoln Ave. dimi

Verlangt: 20 erfahrene Cloak-Finishers um Arbeit nach Hause zu nehmen. 408 Thomas Str.

Verlangt: Junge Mädchen das Kleidermachen und Zuschneiden zu erlernen. 456 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen zum Kleidermachen und Zuschneiden zu erlernen. 734 Clybourn Ave. und 281 Wells Str. mdo

Verlangt: Mädchen, das Telegraphiren zu erlernen in unseren Offices und wenn tüchtig ein monatliches Gehalt von $50, $75 und $100 zu beziehen.— Telegraph Superintendent, 175 Fifth Ave. 19splw

Verlangt: Mädchen für Tischarbeiten. Northwestern Trimming Co., 146 Franklin Str. 18splw

Verlangt: Pocket Stitcher und Nahtnäher an Shop Hosen. 413 W. Chicago Ave.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 707 W. 19. Str. mdo

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Röcken. 229 N. May Str.

Verlangt: Operators an Damenmänteln. 119 W. Division Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Viele Mädchen für Hausarbeit. 187 S. Halsted Str., Scholls.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1108 Belmont Ave., oben.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 485 N. Robey Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gute Mädchen in Privatfamilien und Geschäftshäusern; Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schloiß, 159 W. 18. Str. 18splw

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 747 Lincoln Ave.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Stelle für Hausarbeit, wo keine kleinen Kinder sind, Nordseite. 84 Hudson Ave., 3. Flat.

Gesucht: Eine Frau mit einem 1½ Jahre alten Kinde sucht Stelle als Haushälterin. Adresse G 65, Abendpost.

Gesucht: Eine anständige, zuverlässige Frau sucht eine Stelle als Haushälterin. Adresse: 3632 Wentworth Ave. —fr

Gesucht: Eine junge Frau sucht Stelle als Haushälterin bei einem einzelnen Herrn. 140 Southport Ave. mdo

Gesucht: Ein Mädchen sucht einen Platz in einem Boardinghaus oder Saloon. 422 Larrabee Str.

Gesucht: Eine junge Wittwe sucht Stelle als Haushälterin; sieht nicht auf großen Lohn, sondern gutes Heim. Adresse: P Q 21, Abendpost.

Gesucht: Eine starke, gut erfahrene Krankenwärterin sucht Plätze. 192 Dayton Str., oben.

Gesucht: Eine zuverlässige Haushälterin sucht Stellung in einer kleinen Familie. 1522 Ogden Ave. mdmi

Gesucht: Stelle von anständiger, alleinstehender, 48jähriger Frau als Haushälterin in oder außerhalb von Chicago. 1027 Lincoln Ave. —do

Gesucht: Eine junge Wittwe wünscht eine Stellung als Haushälterin bei einem Herrn. 246 Michigan Str., nahe Caß Str., top Floor. dmi

Gesucht: Stellen zum Waschen und Scheuern. — 62 Clay Str. dmi

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Fleischergeschäft in einer herrlichen, neu angelegten, mit allen modernen Einrichtungen bereits bestehenden Stadt, woselbst 4000 Einwohner, hiervon 3000 deutsche, sind und nur zwei Fleischergeschäfte hat; ist mit dem gesammten Fundus Instruktus, bestehend aus zwei Pferden, Wagen, Buggies, 40 Acker Grasland zum Viehfüttern, nebst einem großen Schlachthause, unter sehr günstigen Bedingungen für den richtigen Mann abzugeben.— Offerte entgegengenommen und genaue Auskünfte ertheilen bereitwilligst A. B. Adams & Comp., 163 E. Randolph, Ecke La Salle Str., Chicago.

Zu verkaufen: Candy-, Tabak-, Zigarren-, Notion-, Spielwaaren-, Delikatessen- und Bäckerei-Geschäft; sehr billig. 36 Willow Str.

Zu verkaufen: Grocery-Store mit Pferd und Wagen wegen anderes Geschäft. Vorzufragen Kohl, Ecke Dreier und 49. Str.

Zu verkaufen: Billig, ein gut gehendes Fleischer-Geschäft. 3603 Union Ave.

Zu verkaufen: Ein Crockery-, Tinware- und Notion-Store in einer guten Lage. Billig für Baar. [illegible]

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

$25 bezahlen eine Lot in Hosfords Park, werth $150, feine Frucht- und Schattenbäume, elektrische Bahn, keine Interessen, 4 Depots, $5 baar, $5 per Monat. Perry Rusell, Zimmer 48, 162 Washington Str. 6splm

Die Umstände zwingen mich, eine feine Wohnhauslot zu verkaufen, da ich eine kleine Geldsumme brauche. $50 baar und $10 per Monat für 40 Monate kaufen die Lot. Ich bezahlte $650. Adressirt diese Woche. L 69, Abendpost. 17sp,1w

Bargain. Zweistöckiges moderne 5- und 6-Zimmer-Flats, Bad, Gas, Attic, Barn; alle Verbesserungen; hübsche Nachbarschaft; nahe Humboldt Park und 2 Hochbahnen. $2800. 190 Heine Str. —do

Zu verkaufen: Wenn diese Woche genommen, verkaufe ich meine neue, gut gebaute Cottage mit feiner großen Lot für $1000; nur $100 baar, Rest leicht; günstige Lage; Straßenbahn vor der Thür; Stadtwasser. Nachzufragen Südwestecke Kedzie Ave. und 38. Str. Archer Ave. Cable Car, gezeichnet „Kedzie Ave.“, geht gerade hin ohne Kars zu wechseln. —ja

Zu verkaufen: Eine wohlfeile und sichere Brodstelle; halbe Meile von Grand Haven; 45 Acker, 7 Acker Waldung, Rest pflugbar; Obst, Wein, elegantes Wohnhaus; recht romantisch gelegen an der belebtesten Straße; gesunde Gegend; gutes Wasser; freundlichen Nachbaren. Adresse: Chas. Ronge, Ferrysburg, Ottawa County, Mich. —ja

Zu verkaufen: Sehr billig, 450 Acker gutes Farmland mit Haus und Stallung, mit Pferden und Kühen und Geräthschaften, 64 Meilen von Chicago, an der Baltimore und Ohio R. R., 2 Meilen von der Station Union Center, für $10,000. John Gunzenhauser, 38 S. Clark Str. smomi

Farmland nur $2.50 per Acker. Excursion 25. September. Office offen Abends von 5:30 bis 9 Uhr, Sonntag 9—4. 115 Wells Str. mja

Zu pachten gesucht: Poultry-Farm. Offerten T 65, Abendpost.

Zu pachten gesucht: Farm, 30—50 Acker, bis 60 Meilen von Chicago. Offerten R 64, Abendpost.

Zu verkaufen: 10 Acker-Farm, billig. Näheres T. M., Box 460, Grand Haven, Michigan.

Zu verkaufen: Farm im mittleren Wisconsin; die Hälfte baar, der Rest nach Belieben. Zu erfragen 339 N. Wood Str., J. Kapps. dmi

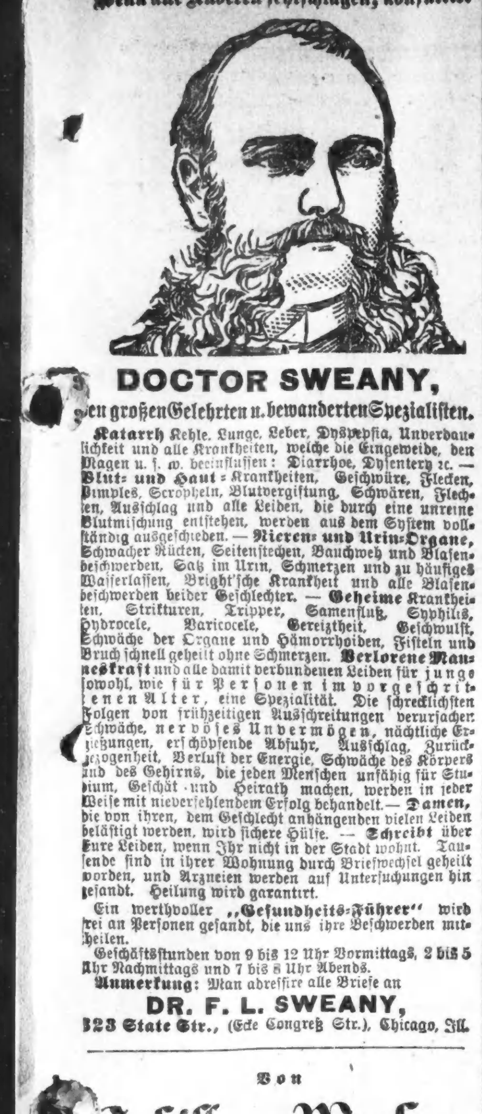
Zu verkaufen: 120 Acker gutes Farmland mit Maschinerie, Pferde und Wagen; oder gegen kleines, schuldenfreies Property zu vertauschen. Briefe erbeten: T 63, Abendpost. —mi

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Household Loan Association.
(incorporirt).

[illegible]

Wenn alle Anderen fehlschlagen, konsultirt



DOCTOR SWEANY,

den großen Gelehrten u. bewanderten Spezialisten.

Ein werthvoller „Gesundheits-Führer" wird an Personen gesandt, die ihn verlangen.

Geschäftsstunden von 9 bis 12 Uhr Vormittags, 2 bis 5 Uhr Nachmittags und 7 bis 8 Uhr Abends.

DR. F. L. SWEANY,

123 State Str., (Ecke Congreß Str.), Chicago, Ill.

Von

Schillers Werken

in der populären Ausgabe, die von der „Abendpost" zum Preise von 25 Cents für den Band bezogen werden kann, ist jetzt erschienen

Der neunte Band,

enthaltend

Erzählungen und Romane

des großen Dichters, wie:

„Der Geisterseher", „Ein Spiel des Schicksals", „Eine großmüthige Handlung" u. s. w.

— sowie —

Kleinere historische Schriften.

Für die Hausfrauen!

Der deutschen Hausfrau

Kochbuch!

Oekonomische Rezepte!

Das Buch ist in einem hochelganten in 5 Farben lithographirten Deckel gebunden. Es enthält 303 Seiten und 609 vorzügliche englische und deutsch amerikanische Rezepte, die mit großer Sorgfalt ausgewählt worden sind, und nach denen jede Hausfrau billig und schmackhaft kochen kann.

Preis des werthvollen Buches nur

15 Cents.

Zu haben in der Office der „Abendpost".

Bruchbänder.

Dr. Robert Wolfertz, 60 Fifth Ave.

Brüche geheilt!

Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Dr. SCHROEDER.

Der Hut des Prete

Roman von Emilio de Marchi.

(Fortsetzung.)

Alle diese Reflexionen fuhren ihm gleichzeitig in chaotischem Durcheinander durchs Hirn.

„Mein verehrtester Herr," sagte er, „ich will aufrichtig sein und auf das genaueste bekennen, wie der Hut in meine Hände gelangt ist, und was mich bewogen hat, ihn dem Herrn Filippino zu übersenden."

„Wollen Sie sich dabei nur vor Augen halten, daß ich Ihre Aussage zu Papier bringe, und daß Euer Hochwürden sie möglicherweise vor dem Staatsanwalt und vor aller Welt werden bekräftigen müssen."

„Vor Gericht also? — O alle heiligen Märtyrer! Es handelt sich also um einen förmlichen Prozeß! Ist das möglich?.... Schließlich habe ich mir doch nichts zu schulden kommen lassen als eine läßliche Sünde des Geizes und vielleicht auch ein wenig Trägheit! Auch gelogen mag ich einmal haben, als ich vorgab, ihn mit meinem Gelde gekauft zu haben; und ein andres Mal habe ich auch ein wenig mit der Wahrheit zurückgehalten, als ich eine allgemeine Phrase hinschrieb! Aber in all dem sehe ich, verzeihen Sie mir, nichts, was mit dem Strafgericht — —"

„Beruhigen Sie sich, Don Antonio, und sagen Sie nur gelassen aus, was Sie wissen. Der Herr Maresciallo hat keineswegs die Absicht, Sie zu verhaften...."

Der schwarzgekleidete Herr hatte bei diesen Worten gelächelt, und dieses Lächeln beruhigte einigermaßen das verschüchterte Gemüth des armen Priesters, der allen seinen Muth zusammennahm, und eine lange, lange, peinlich genaue Darstellung des Herganges vom Stapel ließ, ohne nur die geringste Nebensächlichkeit auszulassen. Er gab den Tag, die Stunde, die Minute an, wo Martino angerannt gekommen war, um ihn zu Salvatores Sterbelager zu rufen; er erzählte den Austausch des Hutes und wie er späterhin um seinen eigenen gekommen war. Er erzählte von seinen Zweifeln, seinen Gewissensbissen, seinen Berathungen mit Martino, seinem Brief an Monsignore Vicario, dessen Antwort er vorlegte. Dann legte er dar, wie er den Namen des Hutmachers entdeckt, zeigte das Recepisse des Stationsvorstandes über „eine Schachtel, Inhalt: Hut" und die gezahlten Frachtspesen vor; kurz, er stülpte sein Gewissen um, wie man es mit inem Mehlsack thut, um die letzten Reste seines Inhalts herauszubeuteln. Nicht einmal am Vorabend seiner ersten heiligen Messe hatte er mit so viel Inbrunst und solcher Reue gebeichtet als heute.

Der Herr Kommissar hatte aus seiner Tasche ein beinernes Tintenfaß und eine Feder hervorgeholt und schrieb das Ganze in ein Protokollbuch nieder in Gegenwart des Herrn Carabiniere, der mit über der Brust gekreuzten Armen dastand und mit seinen Schultern das ganze Zimmerchen ausfüllte.

Er ließ sich den Brief Monsignores, sowie die Empfangsbestätigung des Stationschefs ausfolgen und schloß beide Papiere dem Protokolle als Beilagen A und B bei. Dann wandte er sich an Don Antonio.

„Aus allem, was Hochwürden mir da mitgetheilt, habe ich die Ueberzeugung geschöpft, daß Sie vollständig in gutem Glauben gehandelt haben; und meine Schuld wird es nicht sein, wenn ich noch wiederholt in die Lage kommen werde, Sie zu belästigen.... Wir stehen möglicherweise im Angesichte eines Verbrechens...."

„Verbrechens?" rief Don Antonio, tödtlich erschrocken aus.

Martino, welcher, das Ohr am Schlüsselloch, an der Thür horchte, mußte sich mit den Händen gegen die eigenen Knie stemmen, um nicht hinzufallen.

„Dieser Teufelshut, wie Sie ihn ganz richtig genannt haben, gehört einem alten Priester, der seit etwa zwanzig Tagen aus Neapel verschwunden ist, ohne seitdem ein Lebenszeichen gegeben zu haben. Es ist aller Grund zur Annahme vorhanden, daß er das Opfer eines Verbrechens geworden ist. Somit rechne ich auf Sie, Don Antonio, daß Sie nichts unterlassen werden, um die Behörde in ihren Bemühungen um die Ausforschung des Schuldigen zu unterstützen."

Don Antonios einzige Antwort bestand in einem leisen Oeffnen der Hände. Er saß starr auf seinem Stuhl, mit hängendem Unterkiefer, wie vom Schlage getroffen... Der entsetzliche Gedanke, daß er einen Hut, der einem ermordeten Amtsbruder vom Kopfe gefallen, auf dem seinen getragen, frevelhaft in der unmittelbaren Nähe der Altäre aufbewahrt, hatte alle Sinne des armen alten Mannes wie versteinert....

Das war also die geträumte Mitra .... der Kardinalshut, den Martino ihm versprochen! Ja, ein rother Hut war es schon, aber roth von Christenblut.... vom Blute eines geweihten Hauptes!

„Sie haben angegeben, Don Antonio, daß Sie an Stelle des inkriminirten Ihren eigenen alten Hut zurückgelassen haben —?"

Don Antonio bestätigte dies mit leisem Kopfnicken. Die Zunge war ihm ganz gelähmt.

„Und daß ein junger Mensch aus der Falda denselben sammt andern Habseligkeiten mit sich hinweggenommen hat?"

Abermaliges Kopfnicken.

Der Kommissar nahm den Herrn Maresciallo abseits und hatte mit ihm eine lange Unterredung im Flüstertone. Die Herren kamen, so schien es, überein, unverweilt zwei Mann behufs Verhaftung des Besuvwirthes nach der Falda zu schicken; denn nach der Ansicht des Beamten war der Mann in sehr verdächtiger Weise in die dunkle Affaire verwickelt. Der biedere Kommissar rieb sich bereits die Hände bei dem Gedanken, einen der leitenden Fäden bei der Affaire entdeckt zu haben. Gewiß war es ein seltener Fall, daß einer ausging, um einen Hut zu finden, und mit zweien zurückkehrte!

Es wurde auch Jermolino, der Sekretär, vorgerufen und verhört, wie nicht minder der Meßner Martino. — Jermolino gab an, den Schlüssel der Villa in Verwahrung gehabt, aber vor Tagen an Il Barone wieder abgeliefert zu haben.

* * *

Der Kommissär war zuerst unschlüssig, ob er das Gitterthor der Villa gleich aufsprengen, oder vorher noch Weisungen aus Neapel einholen sollte; aber er überlegte, daß der Ort bereits in Aufregung sich befand, daß die Kamorristen überall ihre geheimen Helfershelfer hatten daß jede StundeSäumens die leise Spur des Priesters für immer verwischen konnte.

Er beschloß also, ohne weiteres nach dem Schlosser zu senden und von diesem das Thor aufbrechen zu lassen, indem er es auf sich nahm, diesenSchritt vor dm Gerichtshofe und dem Baron Santafusca zu verantworten.

Nicht ohne einige Mühe wurde das alte verrostete Schloß des Pförtchens auf der Seite derStallungen aufgebrochen. Die ganze Bevölkerung war auf den Beinen, füllte die Gäßchen, den kleinen Hauptplatz, bereit, ihren Pfarrer, den Gerechten des Alten Testaments, wenn es sein mußte, mit Gewalt zu schützen.

Und der Hut war natürlich in aller Munde. Ein kleiner Bube meldete sich und erklärte, er habe an einem gewissen Tage, als er Schafe weidete, einen fremden Prete die Platanenallee herauf gegen die Villa zu sich bewegen gesehen. Allein niemand wollte auf das Geschwätz eines Rangen achten.

Unter der Führung des Pfarrers und des Sakristans betrat der Kommissar das Kämmerchen Salvatores und nahm dort eine kleine Lokalinspektion vor.

„Der neue Hut, sagen Sie, lag auf dem Kasten?"

„Ja."

„Und der alte auf dem Stuhl?"

„Auf dem Stuhl, zu dienen."

Auch Stuhl und Kommode wurden ins Protokoll aufgenommen; und da der Kommissar somit seine Aufgabe für beendigt erachtete, so fuhr er mit dem Elfuhrzuge nach Neapel zurück, nicht ohne eine Wache beim Gitter zurückgelassen zu haben, mit der Weisung, die zerrauften Weiber und Kinder zurückzuweisen, die noch immer offenenMundes die Villa umstanden.

Don Antonio las an jenem Tage seine gewohnte Messe nicht. Er war in der einen Stunde um dreißig Jahre gealtert. Vernichtet, gebrochen schleppte er sich nach Hause und ließ sich ächzend in seinen Stuhl fallen. „Erbarmen, Herr!" flehte er. „Erbarmen mit Deinem alten Diener, der wahrlich zu schwer für seine Sünde büßt! — O Du, der Du die Herzen und Nieren erforschest! Miß mein Vergehen mit der Wage der Barmherzigkeit, laß Dein Urtheil ein mildes sein! Erachtest Du meinen Tod für eine genügende Buße eines Augenblicks der Schwäche, der Lüge: o, so laß mich gleich jetzt sterben, auf daß ich in Deinem Schooße ruhe. Hast Du mir aber diese Qualen zugedacht, damit ich schon auf Erden meine Sünden abbüße, so sei, o Herr, Deine strafende Hand gesegnet..."

Schwer und bang hing es an jenem Tage über Santafusca herunter; der Schreckenshut warf seinen unheilverkündenden Schatten weithin über Kirche und Häuser....

18. Kapitel.

Die Orgie.

„O Marinella — liebliche, schnelle — freudige, helle — Entzückungsquelle —!"

Der Baron war, wie man sieht, in poetischer Stimmung.

Der Wein, dieses edle Musenblut, hatte seine Phantasie erhitzt. Wenn einer seit zwei Stunden bei Tische sitzt, vier blinkende Krystalle vor, zwei schöne Mädchen neben sich, so ist es wohl begreiflich, daß ihm die poetische Ader schwillt.

„Aber jetzt, Usilli, ist die Reihe an Dir. Reime was auf Lellina!"

„O gelblichgrüne — o spindeldürre — Schnattermaschine —!"

„Still einmal, ihr Schafsköpfe!" schrie Lellina und ergriff ein Glas voll guten Syrakusers, das sie dem Marchese Carlo Emanuele Ludovico die Spiano, Ritter des souveränen Malteserordens, über den Kopf und hinter den Kragen goß.

Mittlerweile hatte der Baron wieder auf die Arie der klassischen Walpurgisnacht aus dem „Mephistopheles" zu reimen und zu singen begonnen:

„O Magdalena — liebliche Schöne — zeig Deine Zähne —!"

Der Schauplatz war die Favorita, ein reizendes hölzernes Lustschlößchen, das, einem Korbe von durchbrochener Arbeit vergleichbar, umgeben von Lorbeer- und Orangengebüsch, von der Höhe einer senkrecht abfallenden Felswand ins weite Meer hinausblickte.

Vico di Spiano, dessen Weizen seit einiger Zeit blühte, hatte es kürzlich angekauft und jenem launen- und anspruchsvollen Schmeichelkätzchen, genannt Lellina, zum Geschenke gemacht. Heute hatte er alle guten Freunde zu einem „Familienlunch sans façon" dort vereinigt und ihnen zugleich Besseres für die nächsten Tage in Aussicht gestellt, für den Fall nämlich, daß Andreina bei dem Rennen Siegerin bleiben würde.

Andreina war eine Stute.

Lellina war ein Kätzchen.

(Fortsetzung folgt.)

— Geschäftsgeist. — Mutter: „Wenn Du mir jetzt ein Gedicht recht hübsch hersagst, Fritzchen, bekommst Du 10 Pfennig." — Fritz: „Werd' ich Dir zwei Gedichte für 15 Pfennig hersagen."

(Für die „Abendpost".)

Neues aus Natur- und Heilkunde.

Schutzimpfung gegen die Cholera.

Nach dem, in der „Indian Medical Gazette" veröffentlichten, amtlichen Bericht des Sanitätsbeamten der Stadt Calcutta in Ostindien über umfassende Versuche mit der, von Professor Haffkine, einem Schüler Pasteurs, angegebenen, Methode der Schutzimpfung gegen die Cholera wäre dieses wichtige Problem endlich gelöst und in der Zukunft diese Seuche nicht mehr zu fürchten, als die Pocken. Das Verfahren besteht wesentlich in Folgendem: Zweierlei Impfstoff ist nöthig, ein starker und ein schwacher. Beide werden bereitet durch Ansteckung eines Thieres mittels Einimpfung des einem Kranken entnommenen Choleragiftes, das nach Kochs berühmter Entdeckung in einem Mikrob von gekrümmter Form, dem Komma-Bazillus, besteht. Es gelang Haffkine, das Thier in diesem Zustand längere Zeit zu erhalten und auch das dabei erzeugte Ansteckungsgift in seiner Stärke beliebig zu reguliren. Er fand ferner ein Verfahren, dasselbe in wirksamem Zustand aufzubewahren, und er stellte damit eine Lymphe wie die Kuhpockenlymphe her, nur daß seine Choleralymphe von zwei verschiedenen Stärkegraden waren. Zuerst wird die schwächere Lymphe eingeimpft. Sie verursachte einigen Schmerz an der Impfstelle, allgemeine Verstimmung des Gesundheitszustandes und Fieber, das ungefähr einen Tag dauert. Nachdem fünf Tage vorübergegangen sind, wird abermals geimpft, diesmal mit der stärkeren Lymphe, die ebenfalls eine Störung des Allgemeinbefindens ähnlich wie die erste bewirkt, die jedoch milder und kürzer verläuft, als diejenige, die bei der Pockenimpfung beobachtet wird. Die nach diesem Verfahren Geimpften sind, wie seit Einführung desselben an verschiedenen Plätzen Ostindiens die Erfahrung gelehrt haben soll, gegen die Cholera vollkommen geschützt, während Nichtgeimpfte an demselben Orte der Seuche in den gewöhnlichen Verhältnissen zum Opfer fallen. Die völlige Ungefährlichkeit des Verfahrens war vorher durch Versuche an Aerzten und Physiologen in Europa festgestellt worden. Nicht nur soll die Impfung absolut gegen die Ansteckung schützen, so daß an einem Ort, in welchem Ende März die Cholera ausbrach, von 116 sofort Geimpften nicht Einer erkrankte, während unter den übrigen Einwohnern eine ziemliche Anzahl Erkrankungen und Sterbefälle stattfanden; sondern sie soll sogar in Fällen, wo die Krankheit schon ausgebrochen war, dem weiteren Fortschritte derselben Einhalt gethan und Heilung bewirkt haben.

Zur Aluminium-Chemie.

Eine systematische Untersuchung des Verhaltens des Aluminiums zu anderen Metallen hat eine Menge neuer Legierungen kennen gelehrt, die sich zum Theil durch Härte, Polirbarkeit und schöne Farbe auszeichnen. Mit kleinen Mengen Gold zusammengeschmolzen wird Aluminium, obschon beide Metalle weich und dehnbar sind, spröde und härter. Sobald das Gold den zehnten Theil (dem Gewicht nach) beträgt, nimmt die Legierung eine leicht violette Färbung an und diese Färbung steigt mit Zusatz von mehr Gold, bis, wenn letzteres die Hälfte ausmacht, ein Metall von prachtvollem Violett entsteht. Diese besondere Legierung ist jedoch weich und schwammig. Beträgt das Gold drei Viertel, so entsteht eine Farbe, die zwischen Rosenroth und Violett liegt. Bei noch mehr Gold wird die Farbe wieder blos Violett und nähert sich zuletzt wieder dem Rosenroth. Die Legierungen des Aluminiums mit Gold haben keine praktische Anwendung gefunden. Dagegen haben sich die Legirungen des Aluminiums mit kleinen Mengen Silber (bis zu einem Zwölftel des letzteren Metalls) durch ihre Härte ohne Sprödigkeit, schönen Glanz in der Politur und Dauerhaftigkeit für Medaillen, kleine Schmuckgegenstände, Einfassungen und Verzierungen aller Art sehr brauchbar erwiesen. — Aluminium und Nickel, zu gleichen Theilen verbunden, geben ein völlig nutzloses Metall von einer unschönen grauen Frabe, das obendrein auffallend porös und bröcklig ist. Mit Kupfer gibt das Aluminium die Aluminiumbronze, die wegen ihrer schönen Goldfarbe und Geschmeidigkeit einige Anwendung gefunden hat, z. B. zu Taschenuhrgehäusen u. dgl. In dieser Legierung ist jedoch das Aluminium nur zu 6 Theilen auf hundert enthalten. Wichtiger und wahrscheinlich einer ausgedehnterenAnwendung fähig sind verschiedene zusammengesetzte Legierungen des Aluminiums, in welchem dasselbe mit Kupfer und und Nickel in verschiedenen Verhältnissen gemischt ist. Die eine dieser Legierungen, zu etwa zwei Dritteln aus Kupfer, einem Viertel aus Nickel und einem Zehntel Aluminium bestehend, hat die Farbe des zehnkaratigen Goldes und nimmt eine sehr feine Politur an. Weniger Kupfer (etwas über die Hälfte), ein Drittel Nickel und ein Achtel Aluminium geben ein Metall von prachtvoller braungoldner Farbe, deren Schönheit jedoch von derjenigen einer Legierung von etwa drei Viertel Kupfer, etwas über ein Fünftel Nickel und nur ein Sechzehntel Aluminium noch bedeutend übertroffen wird. — Eine Zeit lang herrschte das Vorurtheil daß das Aluminium sich nicht löthen lasse. Ein amerikanischer Chemiker macht jedoch im „American Journal of Science" die Angabe, daß es für Aluminium eine Löthmasse gibt, vermittels deren dasselbe sich ohne Schwierigkeit rein und vollkommen fest anlöthen lasse. , Auch die Reinigung des Aluminiums und Wiederherstellung seiner eigenthümlichen Mattirung soll nach demselben Autor sehr leicht zu bewerkstelligen sein (durch einfaches Eintauchen in eine Pottaschlösung und nachheriges Abspülen mit etwas Salpeter- und Schwefelsäure).

Sobald erst der, bereits in der Ausführung begriffene, großartige Gedanke der Verwandlung eines Theiles der in den Niagarfällen enthaltenen und bis dahin verloren gegangenen, Bewegungskraft in Elektrizität verwirklicht sein wird, steht auch eine bedeutende Verwohlfeilung des Aluminiums und damit eine ausgedehnte Verwendbarkeit dieses nützlichen Metalls zu zahllosen Zwecken des täglichen Lebens in Aussicht. Da eine mächtige Kompagnie, die Pittsburger „Reduction-Kompagnie", deren Bauten undEinrichtungen an den Niagarafällen bereits weit vorangeschritten sind, die alsbaldige Produktion des Aluminiums ausdrücklich auf ihr Programm gestellt hat, so kann dieser Zeitpunkt nicht mehr gar zu ferne liegen. Denn das Haupthinderniß für das Heranbrechen des angekündigten „Zeitalters des Aluminiums" war sein bisheriger, verhältnißmäßig hoher, Herstellungspreis. Die Propheten, die das Aluminium, sobald es entdeckt war, das Metall der Zukunft nannten, sind im Augenblick wieder guten Muthes!

Aus alten Zeiten.

Und nun will man dem modernen Menschen nicht einmal den Ruhm lassen, das Dynamit erfunden zu haben! Ein gelahrter französischer Militär will durch genaues Studium der Erzählungen der alten Schriftsteller von allerlei kriegerischen und Ingenieur-Operationen, die nicht ohne Sprengungen ausgeführt werden konnten, den Beweis gefunden haben, daß die Völker des Alterthums schon lange vor der christlichen Zeitrechnung mit einer dynamitähnlichen Substanz bekannt waren. Die Zitate aus vielen der bekanntesten griechischen und römischen Autoren, ja sogar aus einer Sage der alten Hindus, die von Strabo erwähnt wird, sind allerdings überraschend und Mancher dürfte beim Lesen derselben unwillkürlich in das etwas verbrauchte: NichtsNeues unter der Sonne! ausbrechen. Die, nur nach ihren Wirkungen beschriebene, Substanz wird von den griechischen Autoren: „Oros" genannt, von den römischen: „Acatum", was wir gewöhnlich mit: Essig übersetzen, während jedoch die gemeinte Substanz offenbar mit Essig oder Essigsäure nichts gemein hatte. Die Verwechselung des muthmaßlichen Sprengstoffs der Alten mit unserem Essig hat zu dem Scherz geführt, daß Hannibal eine Art Chemiker gewesen sei, der beim Uebergang über die Alpen sich der ihm entgegenstehenden Hindernisse „auf trockenem und nassen Wege" zu entledigen verstanden habe: die Felsen verwandelte er zuerst durch Feuer in Trümmer und löste sie dann mit „Essig" auf! Die Grundlage dieses Scherzes scheinen einfach die Schilderungen zu sein, die verschiedene klassische Autoren von Hannibals berühmtem Alpenübergang hinterlassen haben und worin der Erfolg zum größten Theil der Kunst der karthagischen Kriegsingenieure in der Anwendung des „Acatum" oder „Oros" zugeschrieben wird. Ammiomus Marcellinus erwähnt mit diesem zusammen auch einer „heftigen Flamme", die dabei mitgewirkt habe. Livius und Appiom sprechen von einer Flamme, eisernen Instrumenten und „Acatum" oder „Oros", die von den Karthagern zusammen angewandt worden seien. Daß die Alten wirksame Methoden besaßen, um in ihren Bergwerken und Steinbrüchen harten Boden zu lockern, das Gestein zu zertrümmern u. dgl. oder in Mauern Breschen zu öffnen, wird durch allerlei Angaben ihrer Geschichtsschreiber bestätigt. Diodor von Sizilien erzählt, daß man in denSteinbrüchen und Bergwerken sich der Flammen zu bedienen pflegte, um harten Boden nachgeben zu machen, Felsen auseinander zu treiben und das Gestein mürbe zu machen. Plinius erwähnt diese Gewohnheit ebenfalls, fügt jedoch hinzu: „Wenn die Wirkung des Feuers nicht hinreichend ist, so nimmt manZuflucht zum „Acatum", das unwiderstehlich ist". Apollodor, ein Zeitgenosse des Kaisers Hadrian, lehrt in seinem Werk über die Belagerungskunst ein „unfehlbares" Verfahren, die Mauern einer befestigten Stadt in Bresche zu legen: man brauche blos die Flammen eines Ofens auf die Steine zu richten und sobald dann die Thätigkeit des „Oros" hinzukomme, werde die Bresche eintreten; u.s.w. Dieses Mittel scheint ununterbrochen bis zur Erfindung des Schießpulvers in Anwendung gewesen zu sein; allein worin es seiner chemischen Zusammensetzung nach bestand, läßt sich gegenwärtig nur mit mehr oder weniger Wahrscheinlichkeit errathen. Daß das „Acatum" eine eigenthümliche chemische Substanz war, geht daraus hervor, daß Marcus Graecus, Verfasser eines „Buchs über die Feuer zum Verbrennen der Feinde" das gewöhnliche „Acatum" (Essig) und das „scharfe oder starke „Acatum" ausdrücklich unterscheidet. Verschiedenen Anzeichen nach war das letztere ein Sprengstoff, der entweder der Chlorsäure (als Kalichlorat) oder wahrscheinlicher, wie das heutige Dynamit, der Salpetersäure in irgend einer Verbindung seine zerstörende Wirkung verdankte. Merkwürdig ist, daß sogar in den alten Ueberlieferungen der friedfertigen Hindus die von Strabo erwähnte Beschreibung eines Etwas vorkommt, das „die Kraft der Blitze, Donner, Hagelschläge und Stürme enthalte, im Krieg den Sieg verleihe und auf offenem Schlachtfeld die Feinde plötzlich niederstrecke". Paßt ziemlich genau auf die heutigen Mordvorrichtungen aller Art, in denen die Sprengstoffe, und namentlich Dynamit, ihre furchtbare Rolle spielen! L.

— Im Museum. — „Wer ist denn das, Mutter?" — „Apollo — den mußt Du doch kennen!" — „Ach ja, 's ist der Erfinder von dem Apollinaris!"

— Einer, der's eilig hat. — Sohn: Vater, ich möchte mich verheirathen. — Vater: Du bist nicht gescheidt, Junge; morgen wirst Du ja erst siebzehn! — Sohn: Schön, wart' ich bis morgen!

MON. TUES WED THUR FRI SAT SUN

SAPOLIO

Gebraucht an jedem Wochentag, bringt Ruhe am Sonntag.

Jeder braucht's zu 'was Anderem.

Zum Grabsteinreinigen. Zum Aufrischen des Oelanstrichs.
Zum Messer poliren. Zum Auswaschen von „Sinks".
Zum Aufrischen von Oeltuch. Um Metall glänzend zu machen.
Zum Scheuern von Böden. Zum Scheuern von Badewannen.
Zum Weißmachen von Marmor. Zum Kesselscheuern.
Zum Geschirrwaschen. Zur Beseitigung des Rost's.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.

63 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche.

Ansteckende Krankheiten.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Für Männer.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und Rüstigkeit, mittels der La Salle'schen Behandlung.

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

bei kranken Frauen

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow,

822 Broadway, New York, N. Y.

Zähne schmerzlos mit Gold gefüllt.

Zähne schmerzlos ohne Lachgas ausgezogen.

Boston Dental Parlors

146 STATE STR.

TELEPHON: MAIN 659.

Der Wasserdoktor

(Dr. GRAHAM)

OFFICE: 363 S. STATE STR., nahe Harrison.

KING MEDICAL INSTITUTE,

458 MILWAUKEE AV., CHICAGO.

KIRK MEDICAL DISPENSARY,

371 MILWAUKEE AVE., gegenüber Aurora Turnhalle.

Nur $5.00 pro Monat.

PEOPLE'S DENTAL PARLORS.

363 State Str., nahe Harrison.

Schmerzloses Zahnausziehen.

$2.50

Dr. C. GRAHAM.

Coupon—Gut für zwei Dollars.

363 STATE STR.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

drei Dollars

Dr. H. EHRLICH, Deutscher Augen- und Ohren-Arzt.

Borsch Optikus, 103 E. ADAMS STR.

Keine Kur, Keine Zahlung. Dr. KEAN Spezialist.

139 S. Clark Str., Chicago.

Die Eingemauerten von Montmarmartre.

Aus Paris wird vom 2. d. berichtet: Montmartre, „das Haupt von Paris", ist in heller Aufregung, und wenn Montmartre aufgeregt ist, dann muß Paris erbeben. Und das thut Paris denn auch gewissenhaft. Seit heute Morgen erzählt man sich folgende Schauergeschichten von dem traurigen Schicksal von 3 Familien, welche der Starrsinn eines Hauseigenthümers von dem gewöhnlichen Verkehre mit der Außenwelt abgesperrt hat: Vor einiger Zeit verkaufte eine Frau Hermance, ein kleines Häuschen in der Rue des Martyres, welches mit dem anstoßenden Gebäude den Eingang und das Stiegenhaus gemeinsam hatte. Der neue Eigenthümer wollte den Miethern des Nachbarhauses die Benützung der gemeinsamen Treppe untersagen, es kam zum Prozeß, der anderthalb Jahre währte und schließlich zu Gunsten des neuen Eigenthümers ausfiel. Dieser wollte sein Recht sofort geltend machen, ließ die Maurer kommen und den Ausgang des anstoßenden Hauses vermauern. Der Architekt des letzteren blieb die Antwort nicht schuldig und Tags darauf war die Mauer beseitigt. 24 Stunden später erschien neuerdings der auf sein Recht pochende Hausherr in Begleitung eines Gerichtsvollstreckers, der den Betheiligten den Wortlaut des gefällten Urtheils mitzutheilen hatte. Das geschah letzten Freitag und wenige Stunden darauf waren die Miether der Frau Hermance nicht nur von der Straße, sondern auch von dem gewissen Orte, der auf gut französisch Water Closet heißt, abgesperrt. Offenbar dachte der gestrenge Herr, die Leute, die nicht im Stande wären, sich Lebensmittel zu kaufen, könnten sich auch der sonst unerläßlichen Zufluchtsstätte entschlagen. So ganz einfach geht die Geschichte denn doch nicht. Seit heute früh erklettern die Reporter mittelst einer Leiter das erste Stockwerk des Häuschens der Rue des Martyres und bringen den Eingemauerten, für deren Unterhalt mildherzige Nachbarn sorgen, die tröstliche Meldung, daß die Presse sich ihrer peinlichen Lage annehmen und Alles thun werde, um sie daraus zu befreien. Wann dies geschehen wird, wissen außer dem unerbittlichen Eigenthümer wahrscheinlich nur die Götter.

— Fleiß: lobenswerth. — Mama: „Fritz, hast Du schon Deine Schularbeiten gemacht?" — Fritz: „Jawohl." — Mama: „Ich habe ja aber gar nichts gesehen!" — Fritz: „Ja, Du hast den Augenblick grade nicht hingesehen!"

Verkracht

— und —

Ausverkauft durch den Sheriff.

Eine alte Kleiderfirma, mit einer langen und ehrenhaften Geschäftslaufbahn hinter sich, unterliegt schließlich infolge Flauheit der Saison unter der allgemeinen Lähmung des Geldmarktes, und ist unfähig, die gerechten und wiederholten Forderungen ihrer drängenden Gläubiger zu befriedigen.

Henry Krautberg & Co., ein altes und geachtetes Geschäft in Detroit, Mich., ist durch den Sheriff geschlossen worden, welcher ihr ganzes Lager, bestehend aus feinen, gut passenden, hochkünstlerischen, schneidergemachten Kleidern, einer prächtigen Auswahl von Herrenausstattungswaaren und einem hübschen Sortiment modischer Hüte in öffentlicher Auktion verkaufte.

Dieses riesige Lager, welches von uns für baar zu dem lächerlich niedrigen Preis von 27c am Dollar erstanden wurde, wird in unserem großen und geräumigen vierstöckigen Gebäude, 262 und 264 State Str., zwischen Jackson und Van Buren Str., zum Verkauf im Detail ausgestellt werden, einem infolge seiner passenden zentralen Lage von allen Theilen der Stadt und allen Bahnhöfen leicht zu erreichendem und daher für solche Verkäufe besonders geeignetem Lokale. Dieser phänomenale und außerordentliche Verkauf von feinen Kleidern für Männer und Knaben dauert nur fünfzehn Tage und alle Waaren müssen innerhalb der obenerwähnten kurzen Zeit in Baargeld umgesetzt werden. Alle diese Waaren sind uns zu obigem lächerlich niedrigen Preis in Rechnung gestellt und das Geld muß innerhalb der obengenannten Zeit, in fünfzehn Tagen da sein. Die Preise sind heruntergesetzt und die Werthe thatsächlich unbeachtet gelassen infolge der Riesenhaftigkeit der Vorräthe und der obenerwähnten beschränkten Zeit. Um auch den Zweifelsüchtigsten von den oben erwähnten Thatsachen zu überzeugen, nennen wir hier einige Preise:

Männer-Anzüge.

1365 reinwollene Sack- und Frock-Anzüge für Männer zu $2.67, werth $12.50. Diese Anzüge sind von starken Stoffen nach der neuesten Mode gemacht, in Sacks und Frocks, helle und dunkle Farben und gut $12.50 werth oder Geld zurückerstattet. Diese Anzüge könnt Ihr vier Tage zur Besichtigung zu Hause behalten und wenn nicht ganz zufriedenstellend, wollen wir Euch gerne Eure $2.67 zurückerstatten.

1760 reinwollene Sack- und Frock-Anzüge für Männer, in Cheviots und schottischen Plaids, zu $5.85, werth $18 oder Geld zurückerstattet. Wir haben dieselben in einfach und doppelknöpfigen Sacks, Cutaways und Frockanzügen. Diese Waaren sind alle nach neuestem Schnitt und haben die Hand des Schneiders nicht seit länger als 60 Tage verlassen. Die Muster sowohl wie die Moden sind neu und von garantirt bester Arbeit.

2240 hübsche Gesellschafts-Anzüge für Männer zu $9.85, werth $25 und $30. Diese Anzüge sind positiv schneidergemacht, Seide und Satin appretirtes Futter, in allen neuesten Schattirungen und der feinsten Kundenschneiderarbeit ebenbürtig. Diese Anzüge werden selbst den wählerischesten Käufer befriedigen. Kommt und seht sie.

Hübsche Hosen für Männer.

960 Arbeitshosen für Männer zu 78c, werth $2.50.

2890 hübsche Hosen für Männer zu 98c, werth bis zu $4.50.

6318 reinwollene Dreß-Hosen für Männer zu $1.87, werth $6 und $7.

2615 Custom Hosen für Männer zu $2.65, werth $7.50 und $8.

Ueberzieher für Männer.

1260 Herbst-Ueberzieher für Männer zu $3.85, werth $10 und $12 oder Geld zurückerstattet. Diese Ueberzieher sind mittelschwer, in hellen und dunklen Farben und passend für den Herbst und Winteranfang. Diese Ueberzieher könnt Ihr vier Tage zu Hause behalten und wenn nicht so wie beschrieben, mögt Ihr sie gegen Euer Geld zurückgeben.

920 Herbstüberzieher für Männer zu $5.90, werth $16.50 und $18.

640 Herbstüberzieher für Männer zu $7.85, werth $20 und $25.

5000 Winter-Ueberzieher zu Preisen von $3.85 aufwärts, werth vier Mal den Preis den Ihr dafür bezahlt.

Ausstattungswaaren für Männer.

Der Raum erlaubt es uns nicht, alle die Bargains anzuführen, mit welchen wir das große Publikum in diesem besonderen Departement beglücken, aber wir verkaufen reinwollenes Unterzeug für Männer zu 33c, Männer Hosenträger zu 9c, 13c und 17c, weißleinene Hemden für Männer zu 27c, Männer Socken zu 3c, 6c, 9c und 13c das Paar, Halsbinden für Männer zu 13c und 19c, werth 50c und 75c.

Hübsche Männer-Derby- u. Fedorahüte.

Die Sprache wird bettelhaft in ihren mühsamen Anstrengungen, die Tiefe des Schnittes zu beschreiben, welcher in diesem Departement gemacht wurde, da wir Derby und Fedora Hüte, werth von $3 abwärts zu dem lächerlich niedrigen Preis von 98c verkaufen.

Der Raum erlaubt uns nicht, genau die Riesenhaftigkeit der vielen Bargains zu beschreiben, welche Euch erwarten. Man muß sie sehen um sie zu schätzen.

Der Verkauf ist jetzt im Gange,

—in—

262 und 264 State Str.

zwischen Jackson und Van Buren Str.

Nur für 15 Tage.

Verfehlt nicht den richtigen Platz, sondern seht scharf nach den Nummern auf dem gelben Plakat vor unserem Verkaufs-Lokal, 262 und 264 Statestr.

Offen jeden Abend bis 9 Uhr.

Samstag Abends bis 11 Uhr Abends.

Unsere Preise ermuthigen zum „Gründen eines Haushalts".

L. FISH FURNITURE Co.

1901–1911 STATE ST.

Der September-Verkauf ......beginnt......

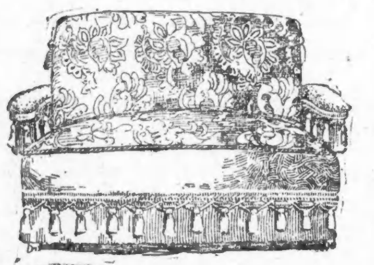
Bewohner der

Nordseite, Westseite, Südseite, Vorstädte.

Unser September-Verkauf wird Ihnen eine bedeutende Summe ersparen. Es bezahlt sich, von den entlegensten Theilen der Stadt herzukommen. Hausbesitzer, Familienhäupter, Jedermann ist dabei interessirt. Es ist die billigste Offerte aller Zeiten von Haushaltungs-Gegenständen in großer Auswahl — sämmtlich Sachen, die im Haushalt gebraucht werden, und werth jeden Cent der früheren Preise. . . . Und um allen diesen verlockenden Thatsachen die Krone aufzusetzen, **gestatten wir Ihnen, für Ihre Möbel nach Ihrer eigenen Bequemlichkeit zu bezahlen,** vermittelst . . . . . .

Unseres Spezial-Kredit-Systems.

Würdet Ihr bessere Waaren, oder niedrigere Preise wollen, als diese?

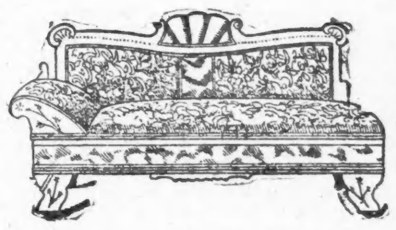


Diese Parlor-Ausstattung, garantirt wie Abbildung, in importirter Tapestry— 5 Stücke— werth $45.00, unser Preis **$14.00**

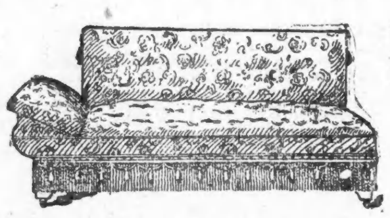
Einige spezielle Bargains.

Unser Extra No. 27 Spring — 300 Steel Tempered Sprungfedern	$2.50
Ingrain-Teppiche, reine Wolle	45c
Brüsseler Teppiche	45c
Excelsior Matratzen	$1.50
Parlor-Stühle mit Tapestry-Sitz	$1.25
Importirte Hair Rugs	$3.00
Extra große Küchen-Tische	$1.50
Kissen, per Paar	$1.50
Quilts, das Stück	75c
Chenille-Vorhänge, das Paar	$2.50

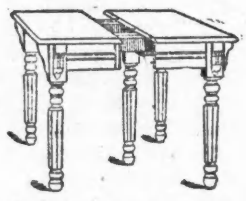
Dieses Foldingbett, mit verstärkter gewebter Sprungfeder, nur **$10.90**



Dieses Sopha, in Crushed Plüsch oder Tapestry, werth $16.00 .... **$8.90**

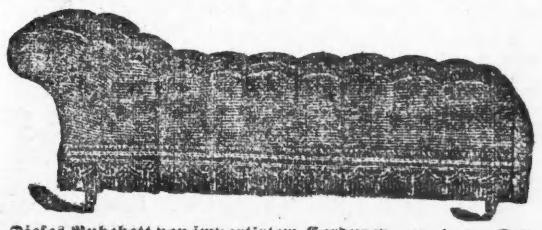


Karpen Sofa Bett in Tapestry, sehr bequem und angenehm, werth $20, unser Preis **$9.80**

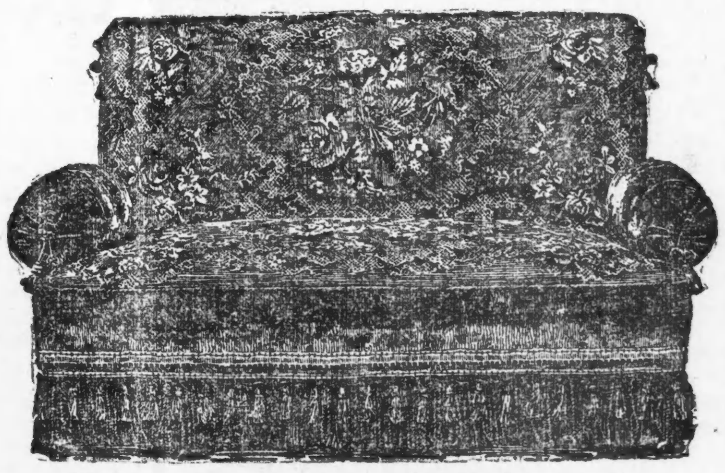


Auszieh-Tisch, massives Eichenholz, extra große Platten, per Fuß **65c**

Massiveichener Center-Tisch, werth $4. Unser Preis **$2.00**

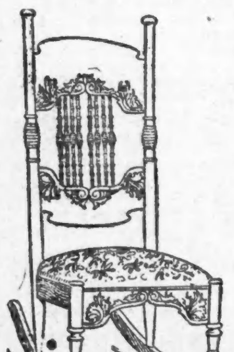


Dieses Ruhebett von importirtem Corduroy, werth $25.00. Unser Preis **$14.80**



Diese Parlor-Einrichtung,

Bestehend aus 5 Stück — Sofa, Schaukelstuhl, Armstuhl und zwei Reception-Stühlen, in importirtem Seiden-Plüsch oder Tapestry. Ueberall in der Stadt für $65 verkauft. Unser Preis **$38.50**



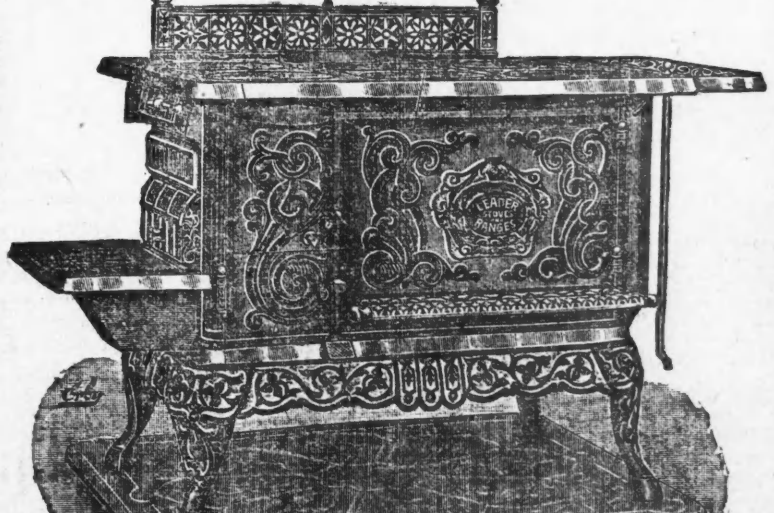
Fancy Schaukelstuhl,

Importirte Tapestry, ebenso bequem als hübsch, werth $7.00. — Unser Preis

$3.00

Rohrsitz-Stühle, werth $1.50 .... **79c**

Dieses Sideboard, fancy geschliffenes Glas, werth $30 — unser Preis... **$13.80**



Leader Range.

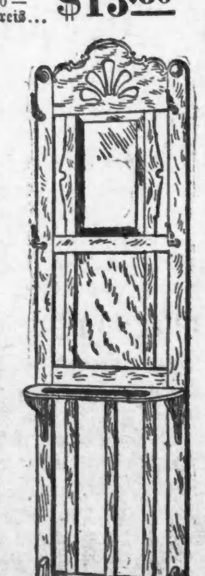
Dies ist der City Leader, der beste und billigste Range in Amerika, voll garantirt, extra großes Feuerloch, doppelte Deckel, lined Croß Pieces, bailed Aschenkasten, verzinnte Ofenthür, extragroßer Rauchfang, mit oder ohne hohes Shelf, werth $35, Verkaufspreis **$16.50**

Prize Oak Range,

Hat Nickel Ofenthür-Panel, Nickel Thürgriffe, Bailed Aschkasten, Patent-Thüröffner, hängende Feed Door, Nickel Handtuchstange, Nickel Hinge Pin, auswendiges Ofen-Regal, werth $25.00, nur

$8.00

Auswärts wohnende Kunden wollen sich unsern 84-seitigen illustrirten Katalog zuschicken ..lassen..



Hall Tree, 6 Fuß hoch, geschliffener Spiegel, werth $7, unser Preis nur........ **$4.75**

Schlafzimmer-Einrichtung.

Drei Stücke. Antique Finish, schräg geschliffener Spiegel, werth $20.00. Unser Preis **$9.50**

L. FISH FURNITURE CO.,

Wo Archer Ave. in State Str. einmündet. 1901 und 1911 State Str.

Feder Collarettes, 13c

THE PEOPLE'S STORE

THE GRAND

202 & 204 STATE ST. S. W. COR. ADAMS

Federn, alle Farben, 2c

Putzwaaren - Eröffnung!

10,000 Garnirte Hüte

von 95c bis $25.00.

Importirte Filz-Flanfey Mützen 14c	Phantasie-Federn, 3c	Jet Kronen, 6c
Feder Boas, 2 Yards lang, 69c	Filz-Hüte, mit Seiden-Binding, 45c	Filz-Plateaus, 14c

THE FAIR

State, Adams und Dearborn Str.

Wir zeigen unsere....

Putzwaaren-Eröffnung

an, für Mittwoch, Donnerstag, Freitag dieser Woche.

Eine prachtvolle Ausstellung von

Herbst-Moden.

Ausländische Entwürfe.

$13.00

mit Schnelldampfern nach

Hamburg, Bremen, Antwerpen und Rotterdam.

Kauft Eure Schiffskarten jetzt, da die Preise bald erhöht werden.

Wechsel und Post-Auszahlungen.
Kollektionen von Erbschaften.
Oeffentliches Notariat.

C. B. RICHARD & CO.,

General-Passage-Agenten,
62 S. CLARK STR.
Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr. bw

Farmen.

Billige Farmen in Illinois.

Warum nach dem Westen gehen? Sprecht bei uns vor. Leichte Bedingungen.

HUNSBERGER & CO.,
15ma,mmj,bw 52 S. CLARK STR.

Finanzielles.

Bank-Geschäft.

— von —

Wasmansdorff & Heinemann,

145—147 Ost Randolph Str.

Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.

Depositen angenommen. Zinsen, bezahlt auf Spareinlagen, Vollmachten ausgestellt, Erbschaften eingezogen, Passagescheine von und nach Europa ꝛc. — Sonntags offen von 10—12 Vormittags.

GELD

zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.

E. S. DREYER & CO., 1fplj
Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.

Branch Offices: E. G. Schulenburg, 3106 Wentworth Ave. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

Finanzielles.

The Oldest EST'D OCT 2 1867 Savings Bank in Chicago.

Hibernian BANKING ASSOCIATION Spar Bank

Clark, N.-O.-Ecke Randolph

Betreiben ein allgemeines BANK-GESCHAEFT.

Depositen v. $1 aufwärts werden angenommen und Zinsen darauf bezahlt.

Depositoren können es so arrangiren, daß Ihre Familien während ihrer Abwesenheit Geld ziehen können.

Verheirathete Frauen können auf ihren eigenen Namen Geld hinterlegen, das nur auf ihre eigene Anweisung ausbezahlt wird.

Ausländische Wechsel.—Wechsel auf die Bank von Irland und ihren Filialen von £1 und aufwärts.

Geschäftsstunden: 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm. Samstags: 10 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. und von 6 bis 8 Uhr Abends.

E. G. Pauling,

149 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

LOEB & GATZERT,

125 La Salle Str.

Erste Hypotheken in kleinen und großen Beträgen stets an Hand. 27julj
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

ADOLPH LOEB,

152 LA SALLE STR.,
verleiht
Geld auf Grundeigenthum.
Sicherheiten zu verkaufen. 1nlj

WILLIAM LOEB & CO.

Nachfolger von A. Loeb & Bro.,
120 LA SALLE STR.,
Verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum. 6ulj
Verkaufen erste Mortgages. Doppelte Sicherheit garantirt.

Leset das Sonntagsblatt der „Abendpost".